

Untersuchung der „Akzeptanz“ im BLK-Programm SINUS-Transfer (Erste Welle):

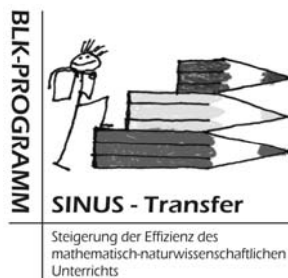
Zentrale Ergebnisse der Befragung 2005 und Vergleich zu 2004

Christian Ostermeier, Imke Krebs & Manfred Prenzel

IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften

Kiel

Februar 2006



Untersuchung der „Akzeptanz“ im BLK-Programm SINUS-Transfer (Erste Welle):

Zentrale Ergebnisse der Befragung 2005 und Vergleich zu 2004

Februar 2006

weitere Informationen erhalten Sie bei:

Imke Krebs

IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften

Olshausenstr. 62, 24098 Kiel

Tel. +49 (0)431 880-7325, krebs@ipn.uni-kiel.de

Programmträger:

- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN)

In Kooperation mit:

- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
- Zentrum zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts der Universität Bayreuth (Z-MNU)

Inhalt

Ziele der „Akzeptanz“-Erhebungen	2
Allgemeine Informationen zur Befragung	2
<i>Vorbereitung</i>	2
<i>Durchführung</i>	2
<i>Rücklauf der Befragung 2005</i>	3
Die Lehrerinnen und Lehrer in SINUS-Transfer (Erste Welle)	3
<i>Allgemeine Angaben</i>	3
Berufserfahrung.....	3
Geschlecht	4
Funktionen an der Schule	4
Schulformen	5
Unterrichtete Fächer	6
<i>Angaben zum Programm</i>	7
Einstieg in die Arbeit im Programm.....	7
Bisherige Teilnahme an vergleichbaren Programmen.....	8
Funktionen im Programm.....	8
Zeitaufwand, Entlastung.....	9
Module: Verteilung der inhaltlichen Schwerpunkte in den Fächern	10
Klassenstufen	14
Ergebnisse der Akzeptanzbefragung 2005.....	15
<i>Unterstützung der Arbeit an den BLK-Schulen</i>	15
Fortbildungsveranstaltungen auf Landesebene	15
Zentraler Internetserver des BLK-Programms	17
Rückmeldung zur Arbeit der Schulsetkoordinatorinnen und -koordinatoren.....	19
<i>Einschätzung der Arbeit im Rahmen des Programms</i>	22
Zufriedenheit (positive und belastende Aspekte bei der Arbeit im Programm)	22
Wahrgenommene Entwicklungen im Rahmen des Programms	24
Einschätzung der Kooperation in der Schule und im Schulset.....	26
Zusammenfassung.....	31

Die zweite Verbreitungswelle des BLK-Programms SINUS-Transfer hat am 1. August 2005 offiziell begonnen. An der ersten Welle, die im Zeitraum von August 2003 bis Juli 2005 stattfand, beteiligten sich über 800 Schulen aus 13 Ländern. Wie bereits im Pilotprogramm SINUS besteht auch in SINUS-Transfer das Ziel, dass Lehrerinnen und Lehrer sich gemeinsam auf den Weg machen, ihren eigenen Unterricht weiter zu entwickeln. Einen Orientierungsrahmen bieten dafür die 11 Module des Programms, die sich auf eingegrenzte Problembereiche – beispielsweise „Aufgabekultur“ oder „Naturwissenschaftliches Arbeiten“ – des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts beziehen. Der unterrichtsbezogene Austausch und die Zusammenarbeit in der Fachgruppe an der Schule sowie über die Schulgrenzen hinaus in so genannten Schulsets stellt ein zentrales Leitprinzip von SINUS-Transfer dar. Die Kolleginnen und Kollegen an den beteiligten Schulen können bei ihrer Arbeit auf ein über die Jahre aufgebautes und weiter entwickeltes System an Unterstützungsmaßnahmen zurückgreifen. Die Verantwortung für die Durchführung des Programms liegt wiederum in der Hand der Länder, während der Programmträger die Fortbildung der Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren organisiert, übergreifende Unterstützungsstrukturen aufbaut und die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durchführt.

Die wissenschaftliche Begleitung des Programms geht insbesondere der Frage nach, unter welchen Bedingungen die in SINUS erfolgreich erprobten Prozesse der kooperativen Unterrichtsentwicklung an eine größere Zahl von Schulen weiter getragen werden können. Wichtige Indikatoren zur Beantwortung dieser Frage liefern die Aussagen der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer. Aus diesem Grund werden die beteiligten Kolleginnen und Kollegen in regelmäßigen Abständen zu ihren Erfahrungen in SINUS-Transfer befragt und um Rückmeldungen zu der angebotenen Unterstützung gebeten. In einer prozessbegleitenden Evaluation werden also die unterstützenden Maßnahmen und Strukturen in den Blick genommen. Dabei stellt sich die Frage, wie diese Angebote von den Kolleginnen und Kollegen an den Schulen im Verlauf der Programmarbeit genutzt und bewertet werden. Außerdem wird untersucht, wie die beteiligten Lehrkräfte den Ansatz der kooperativen Unterrichtsentwicklung akzeptieren und wann und ob die Arbeit an den Schulen in Gang gekommen ist. Im Lauf der ersten Welle wurden zwei Untersuchungen – so genannte „Akzeptanzbefragungen“ – durchgeführt, zum Ende des ersten Jahres (2004) und zum Ende der ersten Welle (2005). Mittels Fragebögen wurden jeweils die beteiligten Lehrkräfte sowie die Schulleitungen befragt. Diese Untersuchungsanlage erlaubt, Veränderungen im Verlauf der ersten Welle in den Blick zu nehmen.

Der vorliegende Bericht stellt zentrale Ergebnisse der zweiten dieser beiden Befragungen aus dem Jahr 2005 vor. Er zeigt jeweils an passender Stelle Bezüge zu den Befunden der ersten Erhebung im Jahr 2004 auf. Die Ergebnisse werden in ihrer Bedeutung für die weitere Durchführung des Programms in der zweiten Welle besprochen.

Zunächst beschreiben wir die Ziele der Erhebung. Danach folgt ein Überblick über Vorbereitung, Durchführung und Rücklauf der Befragung sowie eine Beschreibung der Stichprobe. Anschließend werden die Ergebnisse aus den Befragungen der Lehrkräfte berichtet. Diese beziehen sich einerseits auf die Unterstützung der Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer. Andererseits werden Befunde zur Einschätzung der Arbeit im Programm berichtet.

Ziele der „Akzeptanz“-Erhebungen

Die Rückmeldungen der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer aus den Befragungen sollen zum einen eine empirische Grundlage für gezielte Verbesserungen liefern. Zweitens sollen die Einschätzungen der Lehrkräfte Indikatoren dafür liefern, unter welchen Bedingungen die Verbreitung des SINUS-Ansatzes gelingen kann.

Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer wurden mit den Erhebungen um Einschätzung darum gebeten, wie sie die Unterstützungsangebote und Strukturen nutzen und wie sie diese Angebote bewerten. Die Fragen bezogen sich dabei auf folgende Bereiche:

- Fortbildungsveranstaltungen im eigenen Land,
- den zentralen Internet-Server sowie
- die Betreuung durch die Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren.

Des Weiteren sollten Indikatoren für die Zufriedenheit der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer mit der Arbeit im Programm beleuchtet werden. In den Blick genommen wurden

- allgemeine Wünsche zur Unterstützung und Zufriedenheit,
- wahrgenommene Entwicklungen im Programm sowie
- die Zusammenarbeit im Rahmen des Programms.

Allgemeine Informationen zur Befragung

Vorbereitung

Die Grundlage für die Erhebungen bildeten die Fragebögen, die bereits im Pilot-Programm entwickelt und eingesetzt worden waren. Die Instrumente wurden so überarbeitet, dass sie besser auf die Rahmenbedingungen bezogen und deutlicher auf Fragenkomplexe ausgerichtet sind, die für die Umsetzung und Steuerung des Transfer-Programms relevant sind. Die Befragung besteht aus einem Instrument für Lehrkräfte und einem für die Schulleitungen.

Durchführung

Die erste Befragung wurde im März 2004 in Bayern pilotiert und startete bundesweit im Mai 2004. Die zweite Befragung wurde in allen Bundesländern zeitgleich im April 2005 begonnen. Mit dem Versand der Fragebögen und der automatisierten Datenerfassung wurde das IEA-Data-Processing-Center (DPC) in Hamburg beauftragt. Die statistische Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse erfolgte im IPN.

Rücklauf der Befragung 2005

a. Rücklauf bezogen auf beteiligte Schulen.

Der Gesamtrücklauf bezogen auf Schulen (mindestens ein Lehrerfragebogen aus einer Schule wurde ausgefüllt an das DPC gesendet) ist bei der zweiten Befragung um 7 % auf 77 % gestiegen. Insgesamt variiert der Rücklauf zwischen den Ländern¹ stark und lag 2004 zwischen 94 % und 40 % und 2005 zwischen 91 % und 53 %.

b. Rücklauf des Fragebogens für Lehrkräfte.

Insgesamt gehen bundesweit 2715 Fragebögen in die Auswertung ein. Diese sind bis zum 9. September 2005 von beteiligten BLK-Lehrkräften ausgefüllt worden. Der Rücklauf bezogen auf die beteiligten Lehrkräfte liegt damit bei etwa 75 %.²

c. Rücklauf bezogen auf Schulleitungen.

632 Schulleiterinnen und Schulleiter aus ca. 830 Schulen haben einen eigens für sie konzipierten Fragebogen ausgefüllt. Insgesamt liegen Antworten von 76 % der Schulleitungen vor.

Die Lehrerinnen und Lehrer in SINUS-Transfer (Erste Welle)

Mit der Befragung verbindet sich auch das Ziel, ein Bild von den am Programm engagierten Akteuren zu bekommen. Zentrale Akteure des Programms stellen die Lehrerinnen und Lehrer an den beteiligten Schulen dar. Deshalb wurden die Lehrkräfte gebeten, einige Angaben zu sich und ihren Arbeitsschwerpunkten in SINUS-Transfer zu machen. Wir beschreiben im folgenden Abschnitt die Gruppe der am Programm beteiligten Lehrkräfte anhand dieser Informationen und beziehen uns dabei auf allgemeine sowie programmbezogene Angaben.

Allgemeine Angaben

Berufserfahrung

Uns interessierte zunächst, welche Berufserfahrung die beteiligten Kolleginnen und Kollegen aufweisen. Als Indikator wurde an dieser Stelle die Zeit gewählt, die bereits im Schuldienst verbracht wurde. In Tabelle 1 wird die Verteilung der Befragten in Hinblick auf die Berufserfahrung dargestellt. Es zeigt sich, dass in beiden Erhebungen (2004 und 2005) knapp die Hälfte der Lehrkräfte in die Kategorie mit mehr als 20 Jahren Schuldienst fällt. Die übrigen Befragten verteilen sich relativ gleichmäßig auf die restlichen drei Kategorien. So beteiligen sich

¹ Für Bayern ist eine exakte Angabe nicht möglich, da es keine Zuordnung zu Schulen gibt. In den restlichen 12 beteiligten Bundesländern nahmen 603 Schulen teil.

² Ausgehend von den Angaben in den Schulleitungsfragebögen nehmen im bundesweiten Durchschnitt 4,5 Lehrkräfte pro Schule am Programm teil. Bei ca. 800 beteiligten Schulen lässt sich so die Gesamtzahl am Programm beteiligter Lehrerinnen und Lehrer auf etwa 3600, der Rücklauf auf 75 % schätzen.

beispielsweise zu beiden Zeitpunkten knapp 20 % der Kolleginnen und Kollegen mit weniger als fünf Jahren im Schuldienst (2004: 19 %; 2005: 18 %).

Die Verteilung der Lehrkräfte in Bezug auf deren verbrachte Jahre im Schuldienst, deutet darauf hin, dass es sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des BLK-Programms SINUS um sehr erfahrene Lehrkräfte handelt.

Tabelle 1: Jahre im Schuldienst

Jahre im Schuldienst	2004		2005	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
weniger als 5 Jahre	462	19.5	477	17.9
5-10 Jahre	380	15.9	522	19.5
11-20 Jahre	418	17.5	444	16.6
mehr als 20 Jahre	1123	47.1	1228	46.0
Gesamt	2383	100.0	2671	100.0

Geschlecht

Sowohl im Jahr 2004 als auch im Jahr 2005 bestanden die Stichproben jeweils etwa zur Hälfte aus weiblichen und männlichen Befragten (2004: 48.5 % weiblich; 51.5 % männlich; n=2380; 2005: vgl. Tabelle 2). Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Geschlechter in der Erhebung 2005. Gezeigt werden neben der Gesamtverteilung über alle Länder die Verteilungen für die neuen und die alten Länder. Auffällig ist der vergleichsweise höhere Anteil an Lehrerinnen in den neuen Ländern. Während in den alten Ländern der Anteil männlicher Lehrkräfte leicht überwiegt, macht der Anteil der Lehrerinnen in den neuen Ländern etwa zwei Drittel aus.

Die Unterschiede werden noch deutlicher, wenn man beispielhaft die Verteilungen der Geschlechter in einzelnen Ländern heraus greift und diese gegenüber stellt. So steht zum Beispiel das Verhältnis 83 zu 17 % (weiblich/männlich) in einem der teilnehmenden neuen Länder dem Verhältnis 38 zu 62 % (weiblich/männlich) in einem der teilnehmenden alten Länder gegenüber.

Tabelle 2: Geschlechterverteilung in den alten und neuen Ländern und insgesamt (Befragung 2005)

Geschlecht	Alte Länder		Neue Länder		insgesamt	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Weiblich	1066	47.4	276	67.0	1342	50.4
Männlich	1185	52.6	136	33.0	1321	49.6
Gesamt	2251	100	412	100	2663	100

Funktionen an der Schule

Ein nennenswerter Anteil von beteiligten Lehrkräften nimmt ein zusätzliches Amt an der eigenen Schule ein. Tabelle 3 stellt schulinterne Funktionen für beide Erhebungen (2004 und 2005) dar, die die Befragten über die Arbeit im Programm hinaus ausüben.

2004 bestand die Stichprobe aus etwa 10 % Schulleitungen, mehr als 30 % der Lehrkräfte übten die Funktion einer Fachleitung aus. Insgesamt geben 60 % der Befragten an, eine weitere Funktion an der eigenen Schule zu übernehmen. Es zeigt sich, auch wenn man die oben genannte Verteilung auf die Anzahl an Berufsjahren (Tabelle 1) berücksichtigt, dass sich die Gruppe der Befragten aus sehr engagierten und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zusammensetzt.

Zum Ende der ersten Welle fällt auf, dass der Anteil der Lehrkräfte, die derzeit keine weitere Funktion an der Schule einnehmen, mit 50 % etwas höher liegt als im Vorjahr. Betrachtet man die Gruppe an Befragten, die erst 2005 in die Programmarbeit eingestiegen sind, so liegt dort der Anteil derer, die keine weitere Funktion ausüben mit 61 % (n=293) nochmals höher als in der Gesamtstichprobe. Die Daten deuten darauf hin, dass sich im Laufe des Programms möglicherweise zunehmend Kolleginnen und Kollegen beteiligen, die nicht oder noch nicht mit formellen Aufgaben betraut sind.

Tabelle 3: Funktionen an der Schule

Funktion an der Schule (Mehrfachnennungen)	2004 n = 1319		2005 n = 2353	
	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)
Schulleitung	144	10.9	208	8.8
Fachleitung	452	34.3	742	31.5
Seminarleitung	12	0.9	25	1.1
andere	216	15.3	374	15.5
Keine	985	40.8	1161	49.8
Gesamt	1421	107.7	2510	106.7

Schulformen

Das BLK-Programm SINUS-Transfer bezieht sich auf alle Schulformen der Sekundarstufe. Im Folgenden wird geprüft, wie sich die befragten Lehrkräfte auf die einzelnen Schulformen verteilen. In Tabelle 4 wird deshalb die Verteilung der eingesendeten Lehrerfragebögen auf die unterschiedlichen Schulformen angezeigt. Diesen Anteilen wird die Verteilung der SINUS-Transfer-Schulen auf die verschiedenen Schulformen insgesamt gegenüber gestellt. Die Anteile sind weitgehend vergleichbar, so dass die Rückmeldungen in Bezug auf die unterschiedlichen Schularten als repräsentativ für das Programm angesehen werden können.

Tabelle 4: Schulformen, Verteilung der beteiligten Schulen im Vgl. zu prozentualer Beteiligung der verschiedenen Schularten am Programm

Schulformen ³ [Prozent]	BLK-Schulen ⁴ (gesamt)	Akzeptanz- befragung 2005 ⁵
HS	11.9	7.7
SMBG	14.7	14.3
RS	21.9	20.4
IGS	10.4	11.8
GYM	36.9	42.7
Sonstige	4.3	3.0

Unterrichtete Fächer

Tabelle 5 zeigt, welche Fächer die beteiligten Kolleginnen und Kollegen unterrichten. Die Verteilungen unterscheiden sich nicht zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten. Der größte Teil der Lehrkräfte unterrichtet das Fach Mathematik (86 % bzw. 85 %). Von den Naturwissenschaften wird am häufigsten die Physik unterrichtet (46 % bzw. 43 %). Jeweils ein Fünftel der Befragten geben Unterricht in den Fächern Biologie und/oder Chemie. Die Tabelle berichtet Mehrfachnennungen. Die Zahlen zeigen an, dass die Lehrkräfte im Schnitt zwei Fächer unterrichten.

Tabelle 5: unterrichtete Schulfächer

Unterrichtete Schulfächer (Mehrfachnennungen)	2004 n = 2391		2005 n = 2662	
	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)
Mathematik	2066	86.4	2261	84.9
Physik	1105	46.2	1138	42.7
Chemie	475	19.9	533	20.0
Biologie	466	19.5	555	20.8
Naturwissenschaften	323	13.5	429	16.1
Sonstige	737	30.8	665	25.0
Gesamt	5172	216.3	5581	209.7

³ HS = Hauptschule, SMBG = Schule mit mehreren Bildungsgängen (Darin sind auch verbundene Haupt- und Realschulen enthalten.), RS = Realschule, IGS = Integrierte Gesamtschule (mit und ohne gymnasiale Oberstufe), GYM = Gymnasium

⁴ Angaben aus dem Bericht zur ersten Verbreitungswelle des IPN, Stand Juli 2005

⁵ Angaben der Schulleitungen

Angaben zum Programm

Einstieg in die Arbeit im Programm

Bei innovativen Programmen an Schulen besteht die Möglichkeit, dass nicht alle potentiellen Akteure sofort von Beginn an beteiligt sind. So ist denkbar, dass einige Kolleginnen und Kollegen erst im Laufe des Programms in die Arbeit einsteigen. Um diesen Aspekt zu betrachten, fragten wir auch in der Erhebung im Jahr 2005, zu welchem Zeitpunkt der Einstieg in das Programm lag. Abbildung 1 stellt grafisch dar, wann die Kolleginnen und Kollegen mit der Programmarbeit begonnen haben. Die Grafik gibt die prozentualen Anteile in kumulierter Form wieder.

Es zeigt sich, dass etwa die Hälfte der Befragten bis Februar 2004 in das Programm eingestiegen ist. Bis August 2004, also ein Jahr nach dem offiziellen Programmstart, waren drei Viertel der befragten Lehrkräfte beteiligt. Insgesamt waren 90 % der Befragten bis zum Halbjahr 2005 (Februar 2005) eingestiegen. Bemerkenswert ist, dass etwa ein Zehntel der Lehrkräfte noch im zweiten Halbjahr 2005 zur Gruppe der Akteure gestoßen ist.

Betrachtet man den Verlauf des Einstiegs in die Programmarbeit (Abbildung 1), so ist zu erkennen, dass größere Anteile der Kolleginnen und Kollegen jeweils zum Schuljahresbeginn einsteigen. Wenngleich etwas weniger deutlich, markiert auch der jeweilige Beginn der Halbjahre einen Sprung in der Beteiligungsquote. Insgesamt weisen die Angaben darauf hin, dass es gelingt, im Laufe des Programms etliche Kolleginnen und Kollegen zum Kreis der Akteure hinzu zu gewinnen.

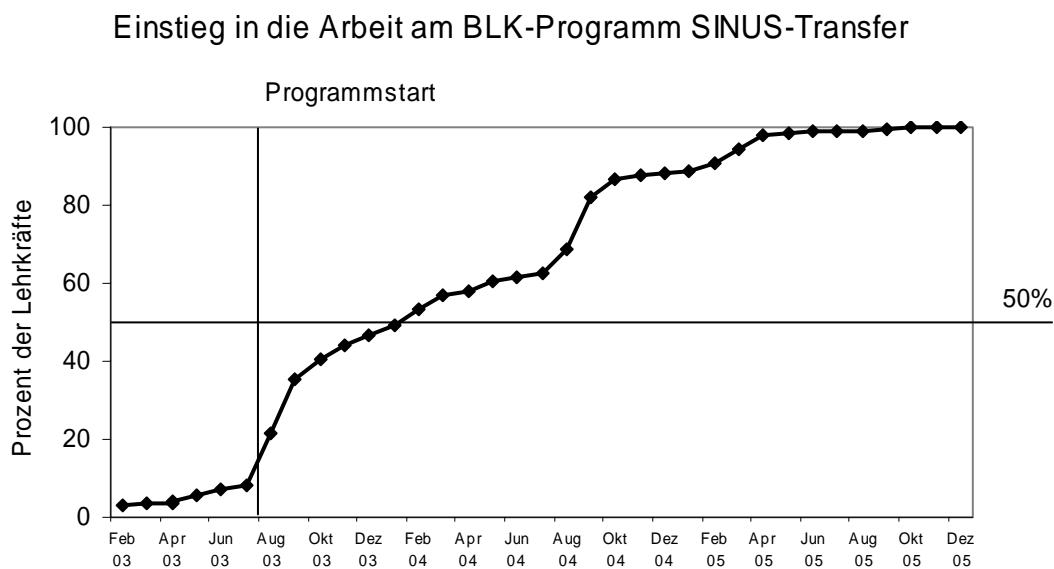


Abbildung 1: Beginn der Programmarbeit (Anteile der Lehrkräfte in kumulierter Form; Angaben aus der Befragung 2005)

Bisherige Teilnahme an vergleichbaren Programmen

Auch 2005 wurde erhoben, welche Erfahrungen die beteiligten Kolleginnen und Kollegen mit vergleichbaren Qualitätsentwicklungsprogrammen aufweisen. Zunächst war dabei von Interesse, welcher Anteil der Lehrkräfte bereits im ursprünglichen SINUS-Programm von 1998 bis 2003 beteiligt war: Dieser Anteil lag 2005, ebenso wie in der Erhebung im Jahr 2004, bei unter 10 %. Zu beachten ist, dass die Anzahl der an diesem Pilotprogramm (1998-2003) beteiligten Schulen mit 180 auch nur etwa ein Fünftel der Grundgesamtheit in der ersten Welle ausmachte.

Ein Großteil der Lehrenden hat, wie auch 2004 bereits berichtet, bisher noch nicht an einem mit SINUS-Transfer vergleichbaren Qualitätsentwicklungsprogramm teilgenommen (Tabelle 6). Die Teilnahme an SINUS-Transfer scheint für viele Kolleginnen und Kollegen eine neue Erfahrung zu sein. Dies ist insofern bemerkenswert, als ein Großteil der Lehrkräfte über eine lange Erfahrung im Schuldienst verfügt.

Tabelle 6: Teilnahme an vergleichbaren Programmen

Teilnahme an vergleichbaren Programmen	2005	
	Häufigkeit	Prozent
Bisher nicht	2268	85.8
Einmal	289	10.9
Zweimal	47	1.8
Mehr als zweimal	38	1.4
Gesamt (n)	2642	100

Funktionen im Programm

Viele Befragte üben neben ihrer Lehrtätigkeit und weiteren schulischen Aufgaben auch eine Funktion im Rahmen des BLK-Programms (Tabelle 7) aus. 2004 hatten fast 10 % der Lehrkräfte die Funktion von Schulsetkoordinatorinnen und -koordinatoren inne. Etwa ein Drittel der Befragten haben die Rolle der Ansprechperson für das Programm an der eigenen Schule übernommen. Vergleicht man die in Tabelle 7 dargestellten Verteilungen der Erhebungen 2004 und 2005 so fällt auf, dass 2005 der Anteil der Personen, die keine weitere Funktion im Programm einnehmen, etwas über dem entsprechenden Anteil 2004 liegt. Dieser Befund korrespondiert mit den weiter oben berichteten Ergebnissen zu den weiteren Funktionen, die an der Schule übernommen werden (Tabelle 3: Funktionen an der Schule). Auch dort lag der Anteil der Befragten, die keine weitere Funktion übernehmen im Vergleich zu 2004 etwas höher.

Betrachtet man die absoluten Zahlen, so kommen gegenüber der ersten Befragung aber auch fast 20 Setkoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und weit über 100 Schulansprechpartnerinnen und -ansprechpartner hinzu.

Der erste Befund weist möglicherweise darauf hin, dass im Laufe des Programms mehr und mehr Kolleginnen und Kollegen für die Programmarbeit aktiviert werden konnten. Die höhere absolute Zahl der Personen mit Koordinations- bzw. Ansprechpersonen-Funktion liegt möglicherweise darin begründet, dass in manchen Ländern sowohl neue Schulen als auch zusätzliche Set-Koordinatorinnen und -Koordinatoren dazu gestoßen sind.

Tabelle 7: Funktionen im Programm [Mehrfachantworten möglich]

Funktion im Programm (Mehrfachnennungen)	2004 n = 1009		2005 n = 1678	
	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)
Keine	597	59.2	1161	69.2
Setkoordination	92	9.1	110	6.6
Ansprechpartner/in für unsere Schule	373	37.0	505	30.1
Gesamt	1062	105.3	1776	105.8

Zeitaufwand, Entlastung

Ein Schulentwicklungsprogramm ist besonders in der Anfangsphase sehr arbeitsintensiv. So berichten auch die am SINUS-Transfer-Programm beteiligten Lehrkräfte einen zeitlichen Aufwand für die Programmarbeit von ein bis zwei Zeitstunden pro Woche. Die Angaben variieren mit einer Funktion im Programm. Betrachtet man ausschließlich die Angaben der Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren, fällt eine Verschiebung der Kurve nach rechts auf. Die folgende Grafik (Abbildung 2) bildet die Verteilungen zu beiden Befragungszeitpunkten ab.

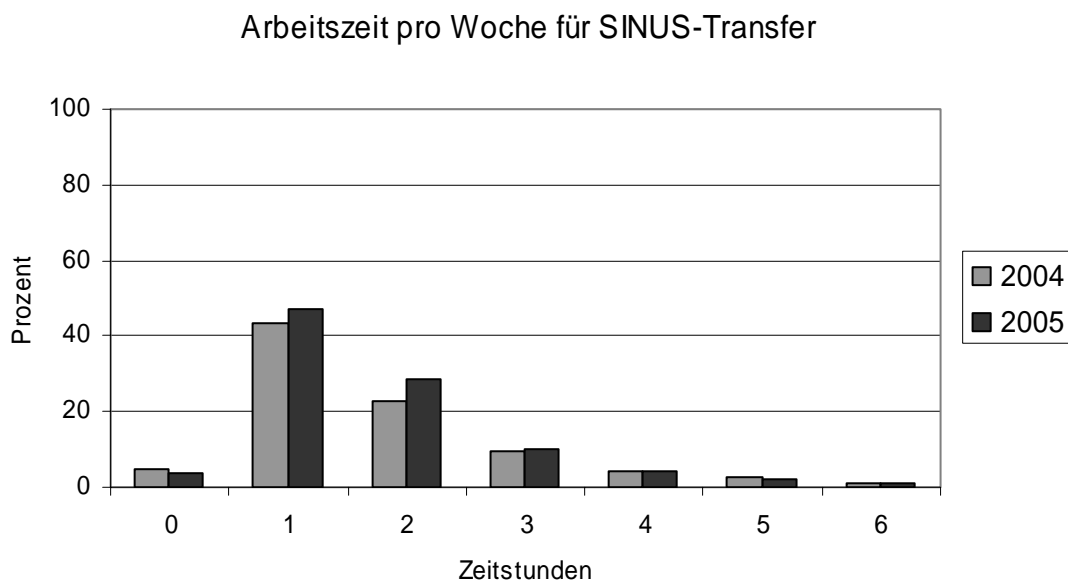


Abbildung 2: Arbeitszeit im Programm

Einige Befragte geben an, Entlastungsstunden (Unterrichtsstunden à 45 Minuten pro Woche) für die Arbeit in SINUS-Transfer zu erhalten. Dies sind überwiegend Personen, die eine weitere Funktion (vorwiegend Setkoordination) übernommen haben. Lehrkräfte erhalten in aller Regel keine weiteren Entlastungsstunden. Man kann daher die für das Programm aufgewendete Arbeitszeit als Mehraufwand verstehen. Durchschnittlich liegt der zusätzliche Aufwand für das Engagement im Programm bei zwei Zeitstunden pro Woche.

Module: Verteilung der inhaltlichen Schwerpunkte in den Fächern

Zentrales Element des Programms sind die Module, die unterschiedliche Schwerpunktsetzungen ermöglichen. Sie bieten Anknüpfungsmöglichkeiten für die Arbeit der Lehrkräfte. In Abhängigkeit von den angegebenen Unterrichtsfächern werden die verschiedenen Module unterschiedlich häufig gewählt (Tabelle 8).

Tabelle 8: Modulwahl und unterrichtete Fächer

Module \ Fächer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Aufgaben- kultur	Naturwiss. Arbeiten	Fehler- kultur	Basis- wissen	Kumulativ. Lernen	Fächer- übergreif.	Mädchen u. Jungen	Kooper. Lernen	Selbstgest. Lernen	Prüfen, Rückmeld.	Qualitäts- sicherung
Biologie	4,6	3,9	0,1	4,6	1,1	2,8	0,5	1,8	2,8	1,0	1,2
Chemie	3,6	3,1	0,3	3,5	1,3	2,4	0	1,4	1,7	0,6	0,5
Mathematik	58,7	2,5	9,9	38,9	16,1	8,3	2,3	12,0	26,5	6,0	11,3
Physik	7,0	5,6	0,6	3,7	3,2	3,6	0,6	2,3	4,0	0,7	0,7
Fach Natur- wissenschaft	2,8	8,0	0,5	4,5	1,0	6,9	1,2	2,4	3,1	1,1	1,7

Die folgende Abbildung (Abbildung 3) gibt einen Überblick über die Modulpräferenzen insgesamt. Die Module 1, 4 und 9 werden am häufigsten gewählt. Zwei Module (7 und 10) finden bisher wenig Beachtung und werden von weniger als einem Zehntel der Lehrkräfte bearbeitet. Interessant ist, dass auf Ebene der Länder das Modul 7 keinen Schwerpunkt darstellt. Allerdings geben fast 100 Lehrkräfte an, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen.

Auf den folgenden drei Seiten (Abbildung 5 bis Abbildung 8) zeigen wir, wie sich die gewählten Arbeitsschwerpunkte getrennt für die einzelnen Unterrichtsfächer verteilen.

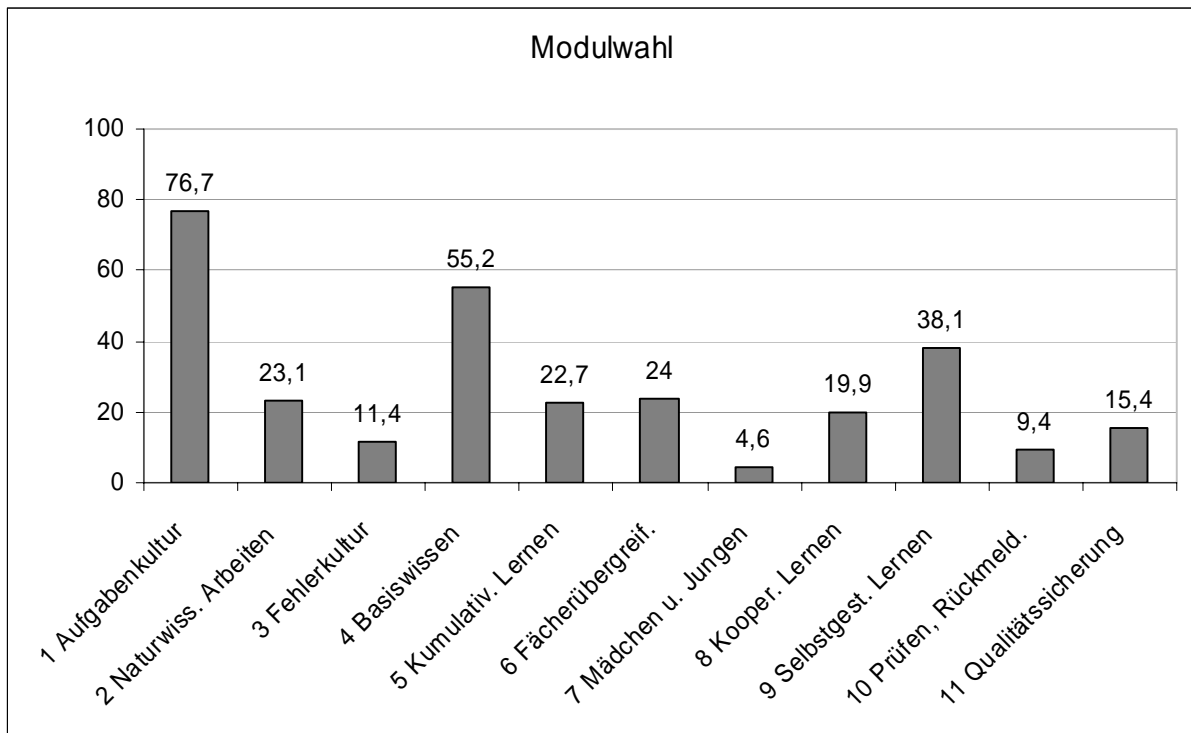


Abbildung 3: Modulwahl (insgesamt über alle Fächer, Mehrfachnennungen)

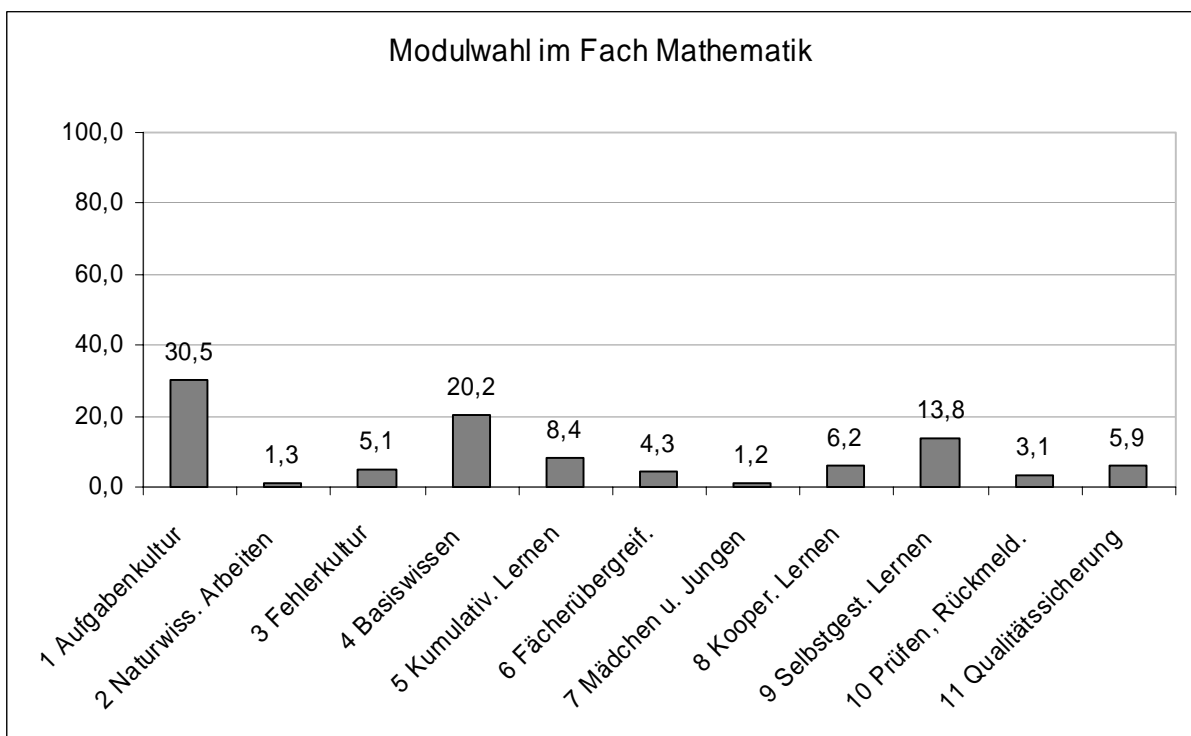


Abbildung 4: Modulwahl im Fach Mathematik

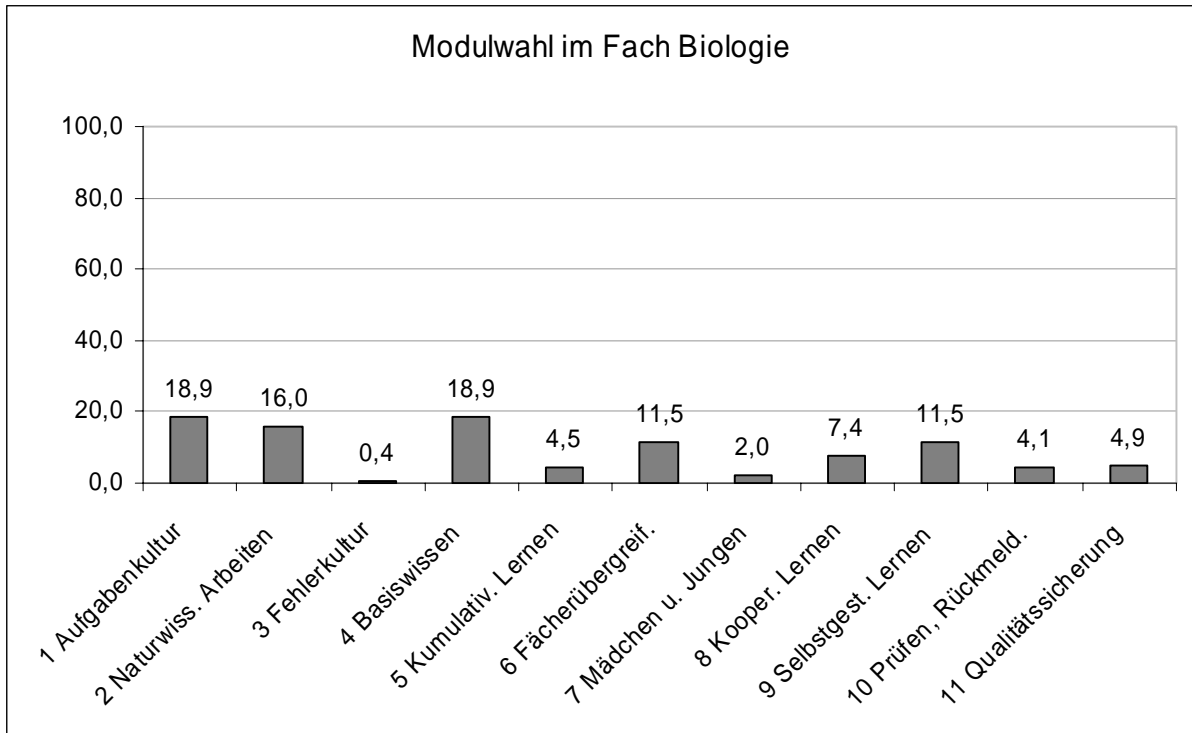


Abbildung 5: Modulwahl im Fach Biologie

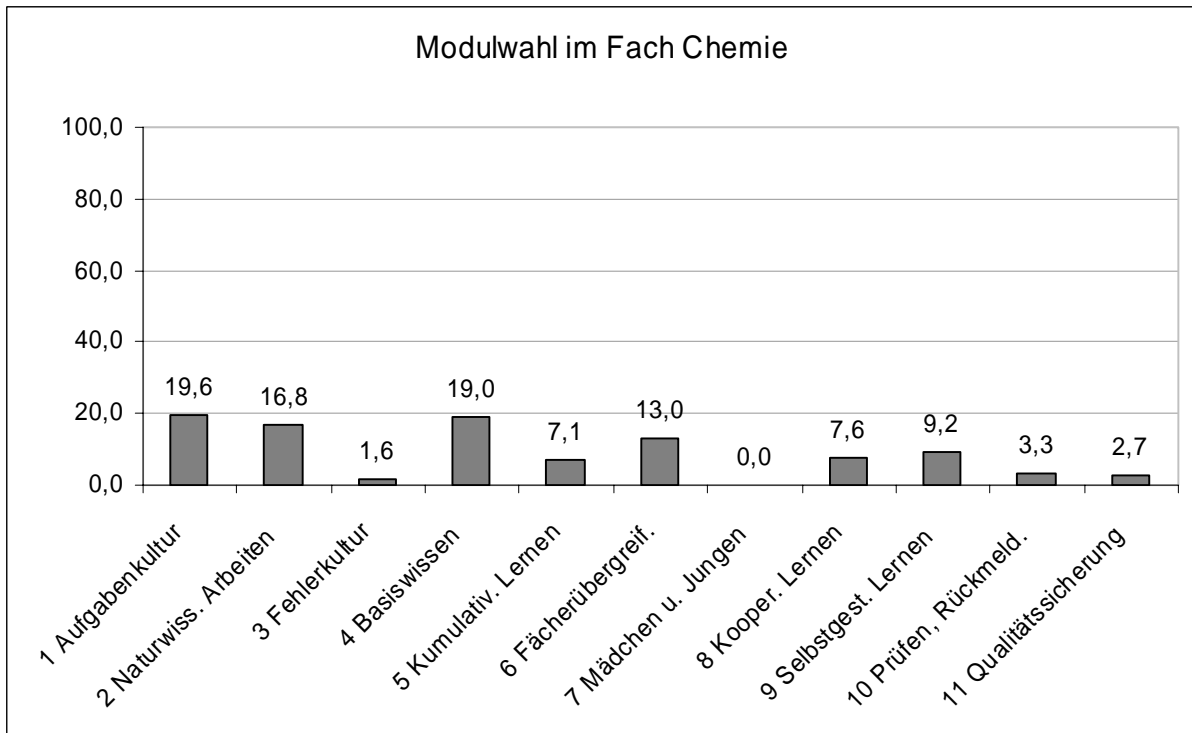


Abbildung 6: Modulwahl im Fach Chemie

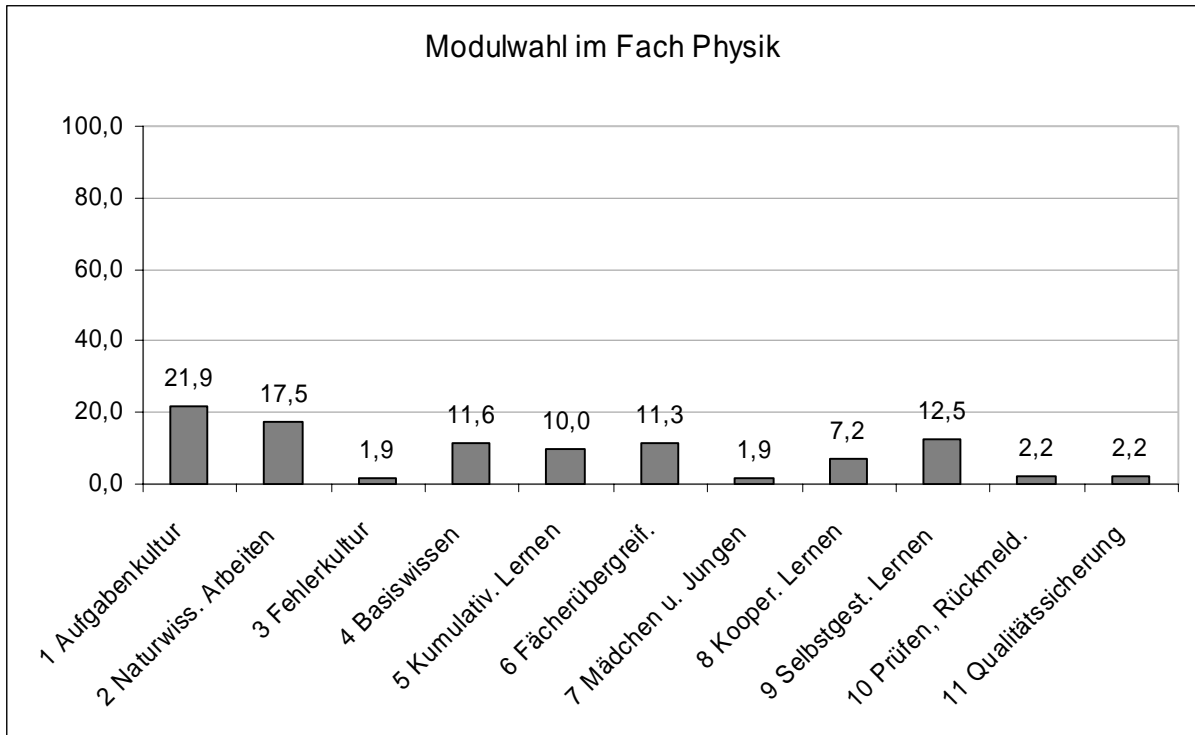


Abbildung 7: Modulwahl im Fach Physik

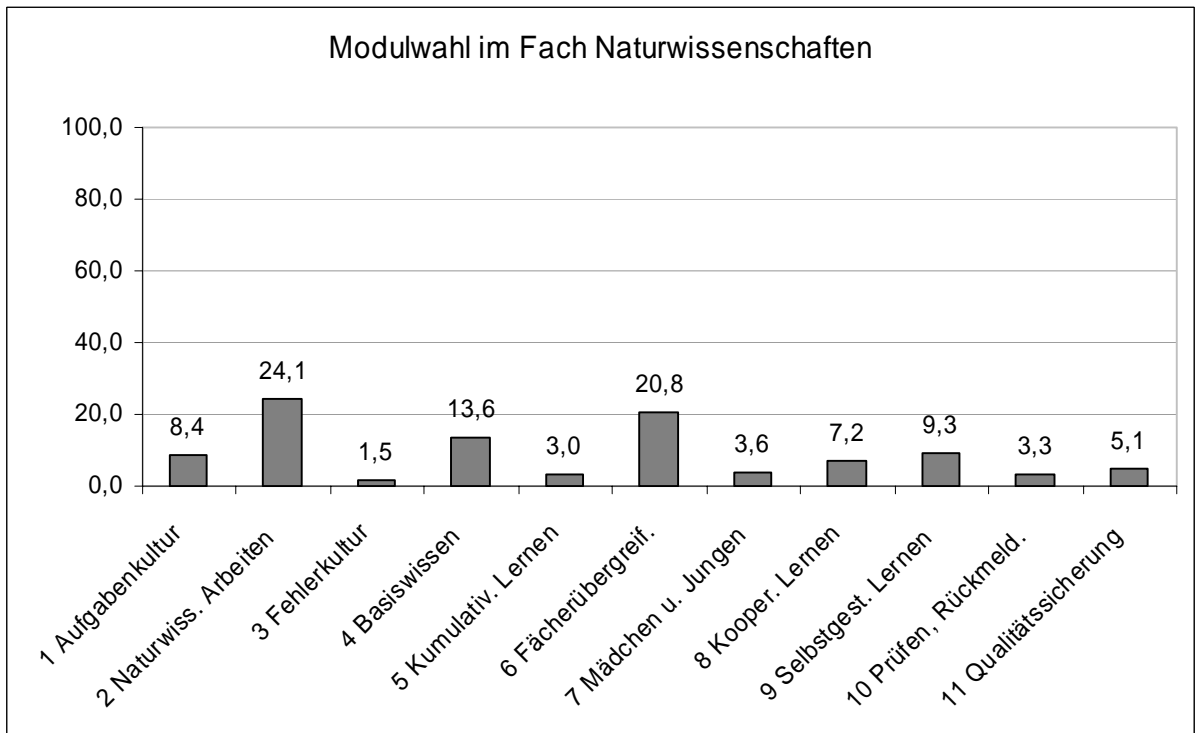


Abbildung 8: Modulwahl im Fach Naturwissenschaften

Das Modul 1 „Aufgabenkultur“ wird in allen Fächern am häufigsten bearbeitet. Eine Ausnahme davon bildet das Fach Naturwissenschaften, bei dem das Modul 2 „Naturwissenschaftliches Arbeiten“ den größten Anteil ausmacht. Auch in den drei Unterrichtsfächern Biologie, Physik und Chemie stellt Modul 2 eine häufige Wahl dar.

Die am häufigsten auftretende Kombination ist Modul 1 „Aufgabenkultur“ bearbeitet im Fach Mathematik. Knapp 60 % aller befragten Lehrkräfte berichten diese Kombination an Arbeitsschwerpunkten.

Modul 4 „Basiswissen“ wird vor allem in den Fächern Mathematik, Biologie und Chemie gewählt. Modul 9 „Verantwortung für das eigene Lernen stärken“ tritt als Kombination häufig in Verbindung mit den Fächern Mathematik und Biologie auf.

Erwartungsgemäß fällt die Verteilung im Fach Naturwissenschaften aus. Am häufigsten werden hier die Module 2 „Naturwissenschaftliches Arbeiten“ und 6 „Fächerübergreifendes und -verbindendes Arbeiten“ gewählt.

Klassenstufen

Das BLK-Programm SINUS-Transfer bezieht sich insbesondere auf die Sekundarstufe I. Tabelle 9 zeigt an, in welchen Klassenstufen die SINUS-Transfer-Arbeit im aktuellen Schuljahr ansetzt. Gemäß der Programmkonzeption setzen die meisten Arbeiten in den Klassenstufen der Sekundarstufe I an. Ein geringerer Anteil der Lehrkräfte ist auch in der gymnasialen Oberstufe aktiv.

Tabelle 9: Klassenstufen (Befragung 2005, Mehrfachantworten möglich)

Klassenstufen (Mehrfachnennungen)	n = 1097	
	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)
5	402	18.8
6	397	18.6
7	290	13.6
8	298	14.0
9	300	14.1
10	226	10.6
11	111	5.2
12	71	3.3
13	38	1.8
Gesamt	2133	100

Ergebnisse der Akzeptanzbefragung 2005

Auf den folgenden Seiten stellen wir die Ergebnisse der Befragung der Lehrerinnen und Lehrer im Jahr 2005 dar. Dabei wird an Stellen, wo dies sinnvoll erscheint, ein Bezug zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2004 hergestellt.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt in zwei Teilen. Zunächst soll es um die Unterstützung der Arbeit an den BLK-Schulen gehen. Dazu werden Rückmeldungen zu landesinternen Fortbildungsveranstaltungen, dem zentralen Internetserver und der Arbeit der Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren dargestellt. Anschließend berichten wir, wie die Lehrerinnen und Lehrer die Arbeit im Rahmen des Programms einschätzen. In den Blick genommen werden dabei allgemeine Unterstützungswünsche, die Zufriedenheit bei der Arbeit und die Kooperation an der Schule und im Schulset.

Bei der Berichterstattung gehen wir jeweils auf drei Punkte ein:

- 1) *Was wurde erhoben?* Wir berichten kurz, welche Aspekte untersucht wurden und welche Ziele mit der Erhebung verfolgt wurden.
- 2) *Ergebnisse.* Es werden Ergebnisse aus der Befragung 2005 berichtet. An manchen Stellen werden dabei ebenfalls die Befunde aus dem ersten Programmjahr gegenübergestellt.
- 3) *Interpretation.* Die Ergebnisse werden in ihrer Bedeutung für das Programm (Unterstützung im Programm/Arbeit der Lehrkräfte) diskutiert.

Bei den nun folgenden Grafiken und Tabellen werden Häufigkeiten (in Prozent) für die Gesamtstichprobe (alle Lehrkräfte aus allen Ländern) wiedergegeben. Die Häufigkeiten beziehen sich auf die Einschätzungen einzelner Aussagen durch die Lehrkräfte. Die Kolleginnen und Kollegen wurden im Fragebogen gebeten, den Grad ihrer Zustimmung zu bestimmten Aussagen anzugeben. Es wurden vier- bzw. fünfstufige Antwortkategorien verwendet, wobei die 1 jeweils dem niedrigsten bzw. schlechtesten Wert und die 4 bzw. 5 dem höchsten bzw. besten Wert zugeordnet wurde. Der vorliegende Bericht stellt einen Überblick über ausgewählte Fragen zur Verfügung.

Unterstützung der Arbeit an den BLK-Schulen

Fortbildungsveranstaltungen auf Landesebene

Der Programmträger hat bereits etliche mehrtägige, bundesweite Fortbildungsveranstaltungen für Setkoordinatorinnen und -koordinatoren angeboten. Diese zentralen Tagungen werden jeweils unmittelbar im Anschluss an die Fortbildung evaluiert. Sie sind nicht Gegenstand des vorliegenden Berichts.

Darüber hinaus existieren jedoch zahlreiche Angebote auf Landesebene, die gezielt die Gruppe der Lehrerinnen und Lehrer ansprechen. Auch diese Angebote werden beständig erweitert und

optimiert bzw. mit den aktuellen Entwicklungen (z. B. die Einführung von Bildungsstandards) in Verbindung gebracht. In der Akzeptanzbefragung, die sich vor allem an die beteiligten Lehrkräfte richtet, haben wir deshalb Fragen zu Fortbildungen auf Landesebene integriert.

Was wurde erhoben? Im BLK-Programm SINUS-Transfer soll der SINUS-Ansatz auf eine größere Anzahl von Schulen verbreitet werden. Die Verantwortung dafür liegt größtenteils in den Händen der Länder. Fortbildungsveranstaltungen dienen in diesem Zusammenhang der fachlichen Begleitung und Weiterbildung sowie der Anregung und Unterstützung der beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Es können Problembewusstsein entwickelt, Unterrichtserfahrungen reflektiert, Kooperationsstrukturen gebildet und neue Impulse gesetzt werden. Fortbildungen, die im Rahmen des Programms angeboten werden, sind somit eine wichtige Voraussetzung zur Professionalisierung der Lehrkräfte. Um auch die Nachhaltigkeit der Entwicklungen über die Zeit des zentralen Programms hinaus zu sichern, finden Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrkräfte nicht bundesweit, sondern auf Landesebene statt. In der Befragung wurde erhoben, wie oft die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer an Fortbildungen im Rahmen von SINUS-Transfer teilnahmen.

Ergebnisse: Abbildung 9 stellt dar, an wie vielen Fortbildungen im eigenen Land die Kolleginnen und Kollegen bislang teilgenommen haben. Die meisten Lehrkräfte konnten bereits im Jahr 2004 Erfahrungen auf Fortbildungsveranstaltungen sammeln. Über Dreiviertel der Lehrpersonen gaben 2004 an, ein bis vier (durchschnittlich drei) Veranstaltungen besucht zu haben. Im zweiten Jahr steigt die Tagungsteilnahme. Dies zeigt sich an der Verschiebung der Verteilung nach rechts (schwarze Balken in Abbildung 9). Etwa zwei Drittel der Befragten haben mindestens drei Fortbildungsveranstaltungen besucht. Nur noch ein Zehntel der Lehrkräfte gibt an, an keiner Fortbildung teilgenommen zu haben. Betrachtet man nur die Befragten, die erst im Jahr 2005 zum Programm hinzu gestoßen sind, so liegt der Anteil derjenigen, die noch keine Fortbildung besucht haben bei 17 %.

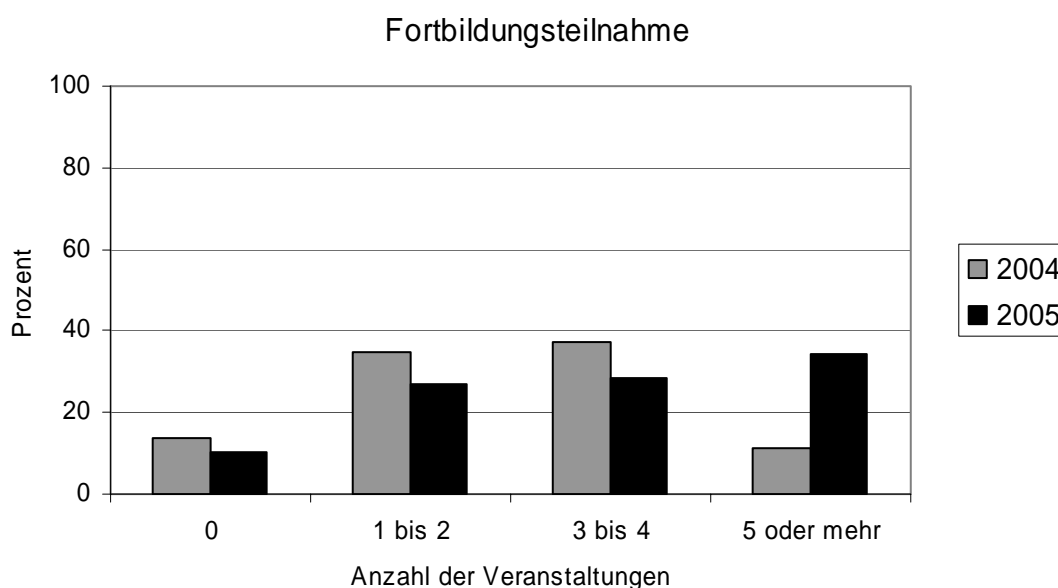


Abbildung 9: Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des SINUS-Transfer-Programms im eigenen Land – Anzahl der besuchten Fortbildungen, n=2306

Interpretation: Auch in der Befragung 2005 zeigt sich eine rege Teilnahme an Fortbildungen auf Landesebene. Etwa zwei Drittel der Lehrerinnen und Lehrer haben drei oder mehr Fortbildungen im Rahmen von SINUS-Transfer besucht. Die Kolleginnen und Kollegen, die erst später zum Programm gestoßen sind, konnten, wie zu erwarten, weniger Fortbildungen besuchen. Dennoch haben über 80 % der Befragten, die erst 2005 eingestiegen sind, bereits mindestens ein bis zwei Fortbildungen besucht. Die Daten weisen darauf hin, dass das gute Fortbildungsangebot in den Ländern im Vergleich zum Jahr 2004 weiter ausgebaut wurde. Die Ergebnisse deuten ebenfalls auf den großen Anteil engagierter und motivierter Lehrkräfte hin, die an SINUS-Transfer beteiligt sind.

Zentraler Internetserver des BLK-Programms

Zur Unterstützung des Austausches und der Zusammenarbeit der beteiligten Akteure – insbesondere länderübergreifend – steht unter der Adresse <http://www.sinus-transfer.de> der zentrale Internet-Server des Programms zur Verfügung. Der Server wird betreut und weiterentwickelt, um den Austausch von Informationen und Erfahrungen zu ermöglichen sowie um in effizienter Weise Wissen, zum Beispiel in Form von Modul-Erläuterungen, bereit zu stellen. Ferner können die bestehenden landesinternen Internetauftritte von SINUS-Transfer über Verknüpfungen vom zentralen Server aus angesteuert werden.

Was wurde erhoben? Grundvoraussetzung für die Nutzung dieses Kommunikationsinstrumentes, das eine schnelle und effektive Art des Austausches ermöglichen soll, ist die Kenntnis und Erreichbarkeit der Server. Erfasst wurde somit der Bekanntheitsgrad der jeweiligen Server (zentral, landesintern) und jeweils die Art deren Nutzung. Ferner sollten Struktur, Funktionalität und Inhalte des zentralen Servers eingehender in den Blick genommen werden. Vorbereitend für die Gestaltung des neuen Servers in der 2. Welle wurden die Fragen zum Server im Jahr 2005 ausgeschärft bzw. ausgeweitet. Es interessierte, inwieweit die schon vorhandenen Angebote genutzt und als hilfreich eingeschätzt wurden. Außerdem wurden die Lehrkräfte zu ihrem Bedarf an Online-Kommunikationsstrukturen befragt.

Ergebnisse: Abbildung 10 zeigt, wie häufig die Lehrkräfte den zentralen Server sowie den entsprechenden Programm-Server des eigenen Landes nutzen. Knapp drei Viertel der Lehrkräfte nutzt inzwischen die zentralen Internetseiten. Die Landesserver wurden tendenziell etwas häufiger angewählt als der zentrale Server. Sehr wenige Kolleginnen und Kollegen greifen täglich auf die Server zu. Etwa 10 bzw. 15 % nutzen die Seiten einmal pro Woche. Während zum Zeitpunkt der ersten Befragung noch knapp die Hälfte der Teilnehmenden angab, die Server nie zu nutzen, sind dies zum Ende der Programmlaufzeit nur noch etwa 20 % der Befragten.

Wie häufig nutzen Sie die Server?

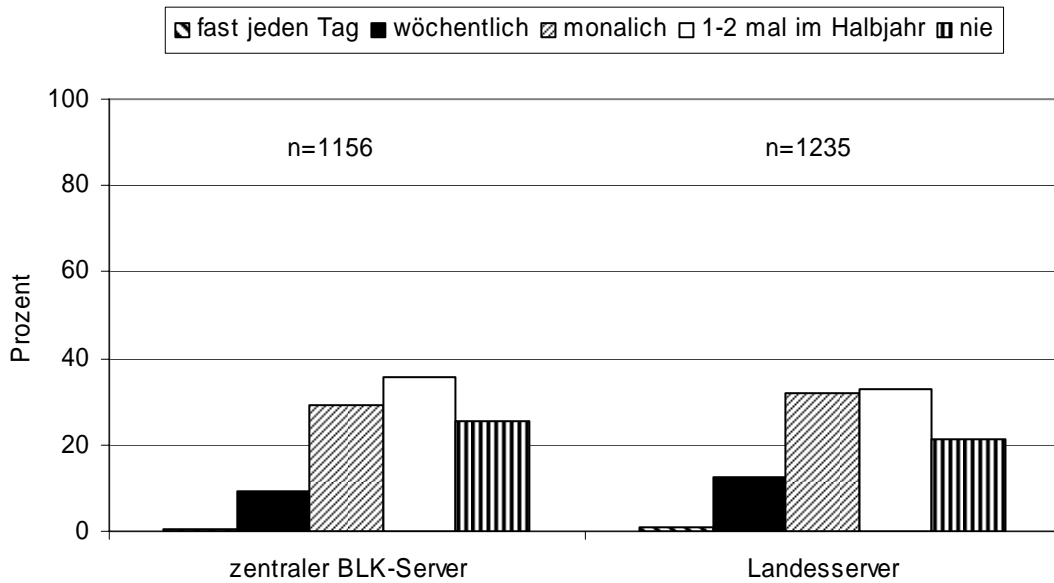


Abbildung 10: Häufigkeit der Nutzung der Server (Befragung 2005)

In der Art der Nutzung zeigen sich zwischen den Servern keine nennenswerten Unterschiede. Für die meisten scheint er in erster Linie eine Informationsquelle dar zu stellen. Die Server dienen selten zur Vorbereitung auf Fortbildungen. Nach wie vor nutzt nur ein geringer Prozentsatz der Lehrkräfte die Server, um sich auszutauschen.

Tabelle 10 stellt Einschätzungen zur Bedienungsfreundlichkeit des Servers dar. Sofern die Lehrkräfte bereits bestimmte Funktionen (z.B. Such- und Downloadmöglichkeiten) verwendet haben, werden diese überwiegend positiv bewertet. Diejenigen, die bereits bei der ersten Befragung mit dem zentralen Server gearbeitet hatten, äußerten sich schon damals größtenteils zufrieden mit den Suchfunktionen, der Strukturierung der Seiten und den Downloadmöglichkeiten. Der Zugriff zum Server ist fast 90 % der Befragten problemlos möglich.

Tabelle 10: Bedienungsfreundlichkeit des Servers (Befragung 2005)

Bedienungsfreundlichkeit	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	noch nicht damit gearbeitet
Der Zugriff auf den Server ist für mich überwiegend problemlos.	46,6	41,4	8,6	3,4	--
Mit der Bedienung komme ich meistens gut zurecht.	43,4	47,8	6,5	2,2	--
Die Inhalte sind klar strukturiert.	27,4	57,3	12,7	2,5	--
Über die Suchfunktionen finde ich die Informationen, die ich brauche.	18,0	45,9	15,2	2,8	18,2
Ich kann Materialien problemlos vom Server herunterladen.	30,8	39,9	10,9	1,9	16,4

Interpretation: Im Vergleich zur vorhergehenden Befragung im Jahr 2004 hat die Nutzung des zentralen Servers zugenommen. Obwohl sich die Rückmeldungen zur Nutzung und Bedienungsfreundlichkeit auf die alte Server-Oberfläche beziehen, wird das Design überwiegend

positiv eingeschätzt. Es ist anzunehmen, dass sich mit dem neuen, weiterentwickelten Layout die Nutzung und Bedienungsfreundlichkeit noch weiter erhöht.

Nach wie vor scheint der Server in erster Linie dem Abruf von Informationen und Materialien zu dienen. Kommunikationsangebote über den Server werden kaum gewünscht bzw. vorhandene Angebote wenig genutzt. Dieser Befund unterstreicht die große Bedeutung eines Kooperationsnetzwerkes, in dem die Lehrkräfte sich im persönlichen Kontakt unterrichtsbezogen austauschen können.

Rückmeldung zur Arbeit der Schulsetkordinatorinnen und -koordinatoren

Der Erfolg des BLK-Programms SINUS-Transfer hängt entscheidend davon ab, in wie weit sich die Kolleginnen und Kollegen an ihren Schulen in ihren Fachgruppen und darüber hinaus im Schulset auf die gemeinsame Unterrichtsentwicklung einlassen. Eine bedeutsame Rolle, diese Prozesse anzuregen und zu unterstützen, kommt den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Schulsets zu. Sie gehen je nach den landesspezifischen Gegebenheiten unterschiedlich an ihre Aufgabe heran. Die Arbeit der Schulsetkordinatorinnen und -koordinatoren umfasst dabei, die Lehrkräfte in fachdidaktischer und methodischer Hinsicht zu beraten und anzuregen sowie organisatorisch zu unterstützen. Die Förderung der unterrichtsbezogenen Zusammenarbeit kann sowohl darin bestehen, den informellen Austausch anzubahnen als auch formelle Set-Treffen und Tagungen zu organisieren. Eine wichtige Aufgabe der Setkoordination besteht ferner darin, konstruktive Rückmeldung zur modul- bzw. unterrichtsbezogenen Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Programm zu geben.

Was wurde erhoben? Der Fragebogen enthält Aussagen zu den wesentlichen Teilen der Arbeit der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Wie werden beispielsweise unterrichtsbezogene Anregungen und inhaltliche Rückmeldungen durch die Setkoordination eingeschätzt? In wie weit werden strukturierende Hilfestellungen gegeben und wie wird die Arbeitsatmosphäre in Zusammenarbeit mit der Setkordinatorin bzw. dem Setkoordinator erlebt?

Ergebnisse: Abbildung 11 zeigt an, wie die Lehrkräfte die Ideen, Beispiele und Vorschläge bewerten, die Setkordinatorinnen und -koordinatoren einbringen. Fast alle Lehrkräfte geben an, dass die inhaltlichen Anregungen dazu führen, den eigenen Unterricht zu überdenken. Ein überwiegender Teil der Befragten sagt ferner aus, dass die Anregungen dazu beitragen, neue Konzepte zu entwickeln sowie den Unterricht zu verändern. Die Einschätzungen fallen, wie bereits im Jahr zuvor, sehr positiv aus.

Ein ebenfalls vergleichbares Bild der beiden Erhebungen 2004 und 2005 zeigt sich, wenn man die Einschätzungen zum empfundenen Interesse der Koordinatoren für den derzeitigen Arbeitsstand in der Gruppe bzw. für entstandene Schwierigkeiten betrachtet. In dieser Hinsicht nehmen in beiden Befragungen gut 90 % der Lehrkräfte die Koordinatorin bzw. den Koordinator als interessiert wahr.

Anregungen des Set-Koordinators führen zum ...

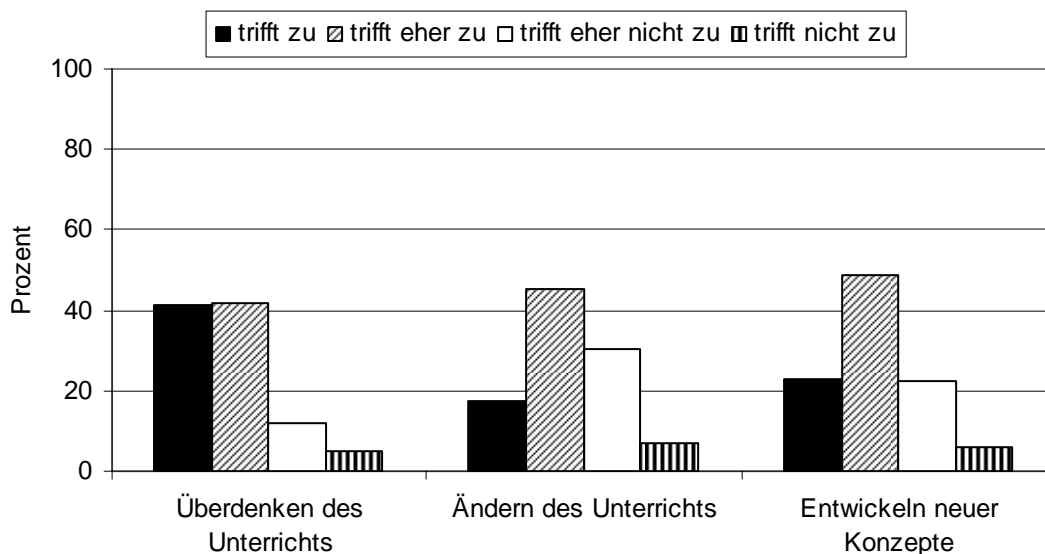


Abbildung 11: Anregungen der Koordinatorin bzw. des Koordinators (Befragung 2005)

Tabelle 11 bezieht sich auf wahrgenommene Unterstützungsmaßnahmen und das persönliche Engagement der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Die Ergebnisse unterscheiden sich zu den beiden Befragungszeitpunkten nicht. Fast drei Viertel haben konstruktive Rückmeldungen zu ihrer eigenen unterrichtsbezogenen Arbeit im Programm erhalten. So gut wie alle Befragten empfinden die Koordinatorin bzw. den Koordinator als persönlich am Gelingen der Programmarbeit interessiert. Ferner stimmt ein großer Teil der Lehrerinnen und Lehrer zu, inhaltliche Hilfen zur Verfügung gestellt oder beispielhaft gezeigt zu bekommen, wie man bei der Arbeit an den Modulen vorgehen könnte.

Tabelle 11: Einschätzungen der Koordinatorenarbeit (Befragung 2005)

Die Koordinatorin/der Koordinator...	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	N = Anzahl der Antworten insgesamt
... gibt mir konstruktive Rückmeldungen, z.B. zu meiner unterrichtsbezogenen Arbeit im Rahmen des BLK-Programms.	31,6	41,5	21,9	5,0	2320
... wirkt persönlich daran interessiert, mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht zu verbessern.	77,9	19,4	2,1	0,7	2449
... zeigt uns, wie sie/er selbst bei der Arbeit an den Modulen vorgehen würde.	51,7	34,7	10,8	2,8	2407
... stellt uns Hilfsmittel (z.B. Erläuterungen, Unterrichtsbeispiele, Anregungen) für die Arbeit an den Modulen zur Verfügung.	56,8	33,3	8,3	1,6	2422

Interpretation: Die Lehrkräfte scheinen insgesamt sehr zufrieden mit der Koordinierung des Programms. Sie fühlen sich professionell begleitet und spüren das hohe persönliche Engagement vieler Setkoordinatorinnen und -koordinatoren. Offensichtlich gelingt es, die positive Einstellung und Begeisterung der Setkoordinatorinnen und -koordinatoren zum Programm, die auch in

Berichten aus den Ländern und bei den zentralen Fortbildungstagungen wahrzunehmen ist, auf viele Lehrkräfte zu übertragen. Ein wichtiger Grundstein für eine weit reichende Implementierung des SINUS-Ansatzes ist damit gelegt.

Betrachtet man die Rückmeldungen der Lehrkräfte so scheint es also gelungen zu sein, für die Aufgabe der Setkoordination viele motivierte, kundige und regsame Personen gewonnen zu haben. Für die Verbreitung des SINUS-Ansatzes stellen die Setkoordinatorinnen und -koordinatoren die zentrale Gruppe dar, die Prozesse der Unterrichtsentwicklung anzuregen und zu unterstützen – für die zweite Welle und auch darüber hinaus.

Einschätzung der Arbeit im Rahmen des Programms

Zufriedenheit (positive und belastende Aspekte bei der Arbeit im Programm)

Nachdem die Lehrkräfte um ihre Rückmeldungen zu bestimmten Bestandteilen des Unterstützungsangebots gebeten wurden, interessierte uns, wie die Kolleginnen und Kollegen die Arbeit im Programm einschätzen. Wir fragten beispielsweise nach Aspekten der Programmarbeit, die als positiv erlebt werden sowie nach Punkten, die als belastend empfunden werden, um Anhaltspunkte für die Zufriedenheit der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer zu erhalten.

Positive Aspekte

Was wurde erhoben? Da die Kooperation der beteiligten Lehrkräfte ein Leitgedanke des Programms ist und für viele Beteiligte in dieser Weise möglicherweise eine neue Erfahrung darstellt, wurde erhoben, in welchem Maße die Arbeit am gemeinsamen Ziel als positiv und in wie weit die Zusammenarbeit als lohnenswert empfunden wird. Aber auch unterrichtsbezogene Aspekte selbst sollten beleuchtet werden: gefragt wurde, ob das Programm als Chance zur Veränderung des Unterrichts wahrgenommen wird und ob neue Zuversicht für den eigenen Unterricht entsteht.

Ergebnisse: Abbildung 12 zeigt die Antworten zu vier als positiv empfundenen Aspekten bei der Programmarbeit im Jahr 2005. Bereits zum ersten Untersuchungszeitpunkt zeigte sich ein vergleichbares Bild. Den Aussagen, die sich auf die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit beziehen, stimmt ein überwiegender Teil der Befragten zu. Beispielsweise bewerten fast alle die Arbeit am gemeinsamen Ziel als positiv und geben an, dass sich die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen lohnt (jeweils über 90% Zustimmung).

Die Fragen, die den Unterricht selbst betreffen, werden uneinheitlicher beantwortet. Nahezu alle Beteiligten gaben an, das Programm als eine Chance für die Verbesserung des Unterrichts zu empfinden (über 95 % Zustimmung). Indes streuen die Antworten auf die Aussage, das Programm werde als positiv empfunden, weil dadurch neue Zuversicht für den eigenen Unterricht entstehe, stärker. Etwa die Hälfte der Befragten stimmt hier zu, die andere Hälfte lehnt dies eher ab. Dieses Muster ergab sich bereits bei der letzten Erhebung.

Zufriedenheit: positive Aspekte

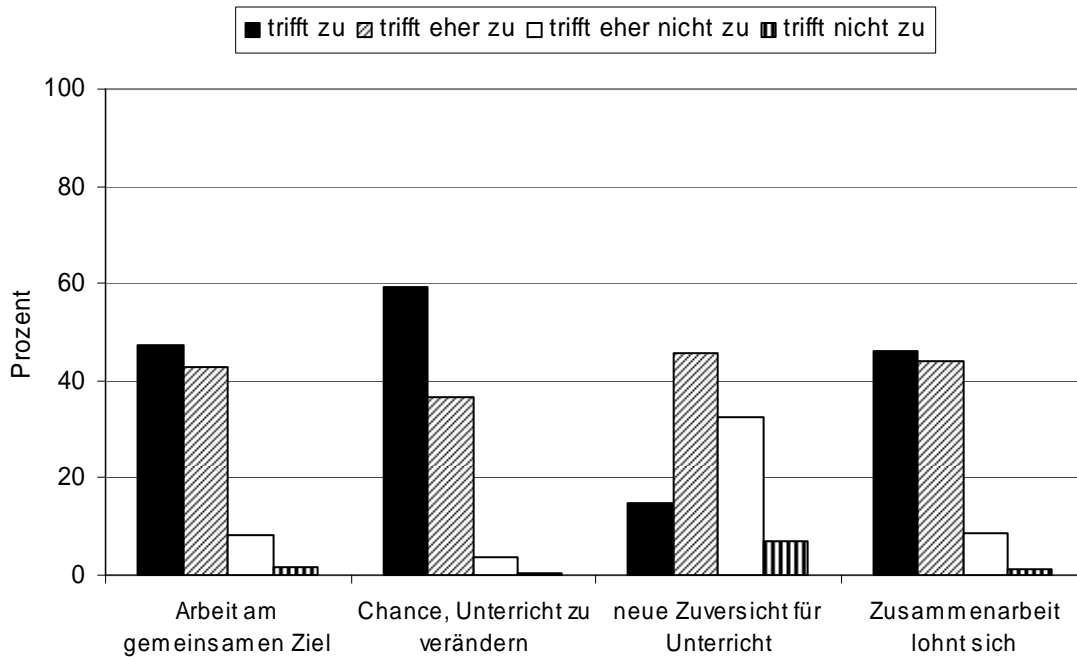


Abbildung 12: Zufriedenheit bei der Programmarbeit: positive Aspekte (Befragung 2005)

Interpretation: Vergleicht man die Ergebnisse der Befragung im Jahr 2004 mit den nun vorliegenden Daten, so ergibt sich ein vergleichbares Antwortmuster: Es fallen vor allem die positiven Antworten bei der Mehrzahl der Fragen auf. Das Programm wird von einer Mehrheit als Chance für die Verbesserung des Unterrichts eingeschätzt. Manche Aussagen sprechen die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen an. Die Kooperation stellt ein grundlegendes Prinzip bei der Umsetzung des Programms dar. Erfreulich ist deshalb die klare Zustimmung zu diesen Aussagen.

Belastende Aspekte

Was wurde erhoben? Zu den Belastungen bei der Arbeit in einem Unterrichtsentwicklungsprogramm können unter anderem der damit verbundene vermehrte Arbeits- und Zeitaufwand gerechnet werden. Deshalb baten wir beispielsweise im Fragebogen um eine Einschätzung, in wie weit das Programm dadurch als belastend empfunden wird, dass der Mehraufwand in keinem Verhältnis zu seinem Ertrag steht, dass die Programmarbeit die eigentliche Unterrichtsvorbereitung beeinträchtigt oder dass der zeitliche Aufwand für die Arbeit zu hoch ist. Einen weiteren belastenden Aspekt könnten eventuelle Vorbehalte gegenüber den Programmzielen darstellen oder Schwierigkeiten, die sich bei der Kooperation im Kollegium ergeben. Belastend wirkt sich möglicherweise auch eine eventuell auftretende ablehnende Haltung nicht beteiligter Kolleginnen und Kollegen aus.

Zufriedenheit: belastende Aspekte

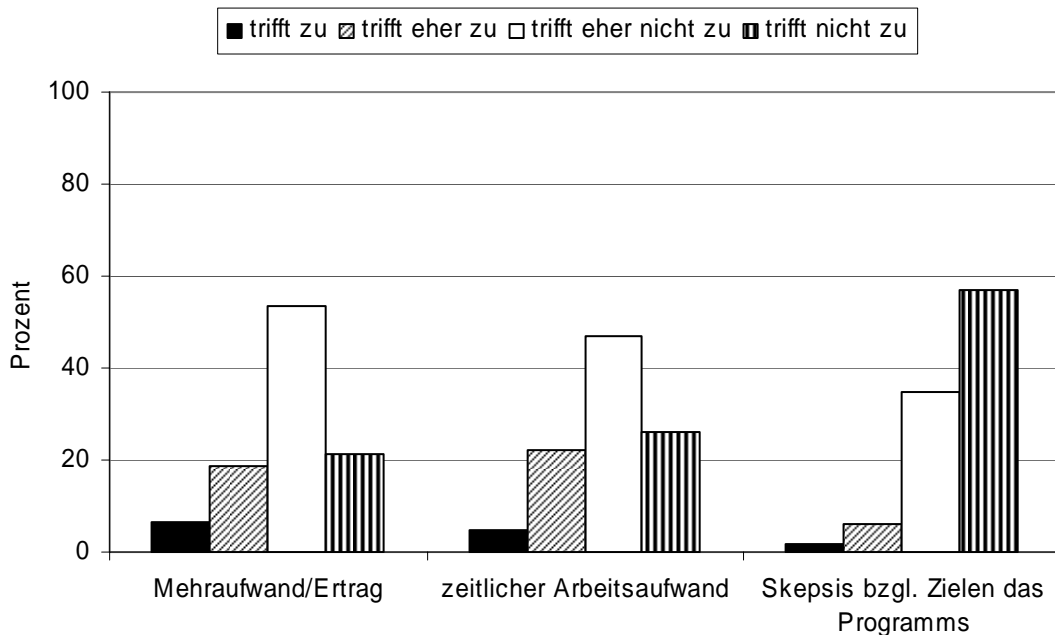


Abbildung 13: Zufriedenheit bei der Programmarbeit: Belastung (Befragung 2005)

Ergebnisse: In Abbildung 13 werden drei Aussagen zu möglichen belastenden Aspekten dargestellt. Es ist deutlich erkennbar, dass den drei Aussagen tendenziell eher nicht zugestimmt wird. Eindeutig verneint wird die Aussage, skeptisch in Bezug auf die Programmziele zu sein. Aussagen zu einem als überhöht empfundenen Arbeitsaufwand wurden dagegen etwas weniger deutlich abgelehnt. So scheint der erhöhte Zeit- und Arbeitsaufwand in SINUS-Transfer zwar wahrgenommen, jedoch nicht als unverhältnismäßig empfunden zu werden.

Interpretation: Analog der Ergebnisse zur Zufriedenheit spiegeln auch die Antworten bezüglich der belastenden Aspekte insgesamt ein bekräftigendes Bild wider. Die positiven Erfahrungen durch die Teilnahme am Programm scheinen die belastenden Aspekte durch den Arbeitsaufwand in den Hintergrund treten zu lassen. Die Vorteile durch die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen und der Gewinn für den eigenen Unterricht werden als so positiv bewertet, dass der zeitliche Mehraufwand besser akzeptiert werden kann. Auch diese Befunde decken sich mit den Ergebnissen der Befragung im Jahr 2004.

Wahrgenommene Entwicklungen im Rahmen des Programms

Was wurde erhoben? Ein angestrebtes Ergebnis der Arbeit im BLK-Programm SINUS-Transfer besteht darin, dass sich im Zuge der Unterrichtsentwicklung auch die unterrichtliche Handlungskompetenz der Lehrerinnen und Lehrer weiterentwickelt. Die gemeinsame Reflexion über Unterricht besitzt dabei eine zentrale Funktion. Deshalb zielten einige Aussagen im Fragebogen ab auf das Erkennen der Stärken und Schwächen des Unterrichts, das Gefühl etwas für die Tätigkeit als Lehrkraft lernen zu können und darauf, ob häufiger über die Qualität des Unterrichts nachgedacht wird.

Dem SINUS-Ansatz entsprechend gilt es, möglichst viele Akteure auf Schulebene einzubeziehen. Dazu zählen zunächst die Kolleginnen und Kollegen aus dem mathematisch-naturwissen-

schaftlichen Bereich. Aber auch die Eltern stellen eine zentrale Gruppe dar, die unterstützend oder hinderlich wirken kann. Ein weiterer Teil des Fragebogens nahm aus diesem Grund in den Blick, wie ausgeprägt die Akzeptanz der SINUS-Arbeit bei diesen Gruppen ausfällt.

Ergebnisse: Die Tabelle 12 bildet zunächst die auf den Unterricht bezogenen wahrgenommenen Entwicklungen im zweiten Programmjahr ab. Schon bei der Befragung 2004 zeigte sich die Bereitschaft der Beteiligten zur Qualitätsentwicklung im Unterrichten. Von 70 % ist der Anteil derjenigen, die angeben, unterrichtliche Stärken und Schwächen zu erkennen auf über Dreiviertel angestiegen. Zum Ende der ersten Welle des Programms berichten fast alle (85-90 %) das Gefühl zu haben, durch das Programm für die eigene Lehrtätigkeit lernen zu können und zunehmend über die Qualität des eigenen Unterrichts nachzudenken.

Tabelle 12: Wahrgenommene Entwicklungen bezogen auf die eigene professionelle Weiterentwicklung (Befragung 2005)

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	n = Anzahl der Antworten insgesamt
Ich erkenne mehr und mehr die Stärken und Schwächen meines Unterrichts.	20,5	56,2	20,6	2,6	2555
Ich habe das Gefühl, im Rahmen des BLK-Programms etwas für meine Tätigkeit als Lehrkraft lernen zu können.	38,2	54,8	5,8	1,2	2586
Ich denke häufiger über die Qualität meines Unterrichts nach.	34,2	51,6	12,1	2,1	2580

Eine zweite Tabelle (Tabelle 13: Wahrgenommene Entwicklungen im Umfeld: Kollegen, Eltern) nimmt die Akzeptanz des Programms im schulischen Umfeld, außerhalb des Kreises der aktiv beteiligten Kolleginnen und Kollegen, in den Blick. Nur wenige Befragte berichten, dass sich auch nicht beteiligte Kolleginnen und Kollegen und die Eltern für die SINUS-Idee interessieren. Im zweiten Programmjahr scheint das Interesse dieser Gruppen tendenziell etwas höher aus zu fallen als im ersten. Die Zustimmung steigt gering um jeweils ca. 5 %.

Tabelle 13: Wahrgenommene Entwicklungen im Umfeld: Kollegen, Eltern (Befragung 2005)

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	n = Anzahl der Antworten insgesamt
Auch skeptische Kolleginnen und Kollegen erkennen langsam, dass es sinnvoll ist, Unterricht weiterzuentwickeln.	6,8	45,9	36,9	10,4	2471
Am BLK-Programm nicht beteiligte Kolleginnen und Kollegen erkundigen sich immer öfter nach unseren Aktivitäten.	2,3	14,4	42,2	41,2	2529
Eltern zeigen sich zunehmend interessiert an den Aktivitäten im Rahmen des BLK-Programms.	1,5	7,4	31,1	60,1	2549

Interpretation: Von Anfang an scheint das Gefühl, etwas für die Tätigkeit als Lehrkraft tun zu können, vorhanden. Die Befragten nehmen die Möglichkeit, ihre unterrichtlichen Kompetenzen

weiterzuentwickeln, wahr. Mit der zunehmenden Reflexion und der begonnenen Diskussion über Unterrichtsqualität ist ein wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung getan.

Um den unterrichtsbezogenen auf Kooperation und Netzwerke basierenden SINUS-Ansatz jedoch auf der gesamten Schulebene nachhaltig zu etablieren, ist es längerfristig unabdingbar, den Funken auch bei bisher unbeteiligten Kolleginnen und Kollegen und auch bei den Eltern zu entzünden. Das zum Zeitpunkt der ersten Erhebung wahrgenommene geringe Interesse dieser Gruppen an der Programmarbeit ist aus Sicht der Befragten im Programmverlauf leicht angestiegen.

Einschätzung der Kooperation in der Schule und im Schulset

SINUS-Transfer setzt auf die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer innerhalb der Fachgruppe und auf den unterrichtsbezogenen Austausch über die Schulgrenzen hinweg. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit stellt somit eine Voraussetzung für die Beteiligung am Programm dar. Aus diesem Grund nahmen wir mit der Befragung die Kooperation der Kolleginnen und Kollegen an den SINUS-Transfer-Schulen und in den Schulsets in den Blick. Der entsprechende Teil des Fragebogens bezieht sich auf unterschiedliche Formen der Kooperation, die Anzahl an der Zusammenarbeit Beteiligter sowie mögliche Inhalte der Kooperation.

Formen der Kooperation auf Schul- und Schulsetebene

Was wurde erhoben? Die Befragten wurden gebeten, mögliche Kooperationsformen hinsichtlich ihrer Auftretenshäufigkeit einzuschätzen. Vorgegeben wurden fünf Antwortalternativen, die sich auf eine zeitliche Skala bezogen („fast jeden Tag“, „wöchentlich“, „monatlich“, „1-2 mal pro Halbjahr“, „nie“). Die Kooperationsformen umfassen den Austausch von Materialien, die Absprache gemeinsamer Ziele, die gemeinsame Arbeit an den Modulen und die gegenseitige Rückmeldung zu erstellten Materialien.

Ergebnisse: Die Häufigkeiten der verschiedenen programmbezogenen Kooperationsformen auf Schulebene sind in Abbildung 14 dargestellt. Je stärker die Häufigkeitsanteile jeweils nach links verschoben sind, desto häufiger findet die Zusammenarbeit statt.

Wie bereits in der Erhebung 2004 zu erkennen war, treffen sich die Kolleginnen und Kollegen am häufigsten, um Unterrichtsmaterialien auszutauschen und ihre Ziele abzusprechen. Seltener finden Treffen statt, bei denen es direkt um Unterrichtsentwicklung geht, wie beispielsweise der Arbeit an den Modulen. Auch für Reflexion scheint am ehesten Raum bei selteneren, dann aber möglicherweise intensiveren Treffen der SINUS-Lehrkräfte. Der Anteil derjenigen, die sich bislang noch nie zur gemeinsamen Arbeit an den Modulen oder der gemeinsamen Reflexion getroffen haben, nimmt im Verlauf des Programms ab: 2004 waren dies über 20 %, bei der letzten Befragung 15 % der Lehrkräfte.

Zusammenarbeit mit BLK-Lehrern an der Schule

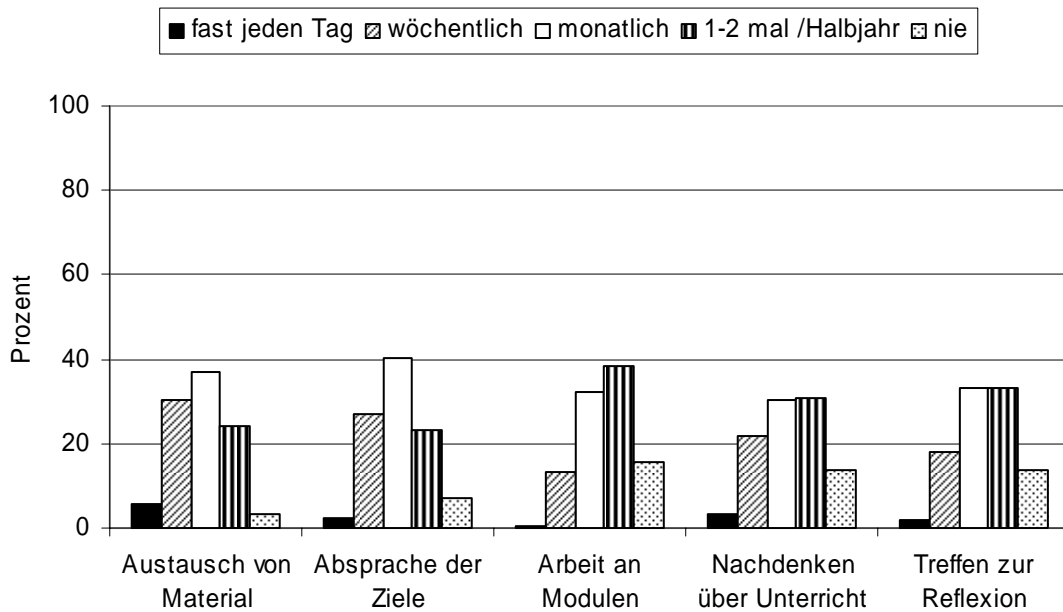


Abbildung 14: Zusammenarbeit an der Schule (Befragung 2005)

Das Bild wiederholt sich für die Ebene des Schulsets (Abbildung 15): Der Austausch von Materialien findet auch hier häufiger statt als konzeptionelle Arbeit. Insgesamt treffen sich die Lehrkräfte im Set seltener, dafür aber möglicherweise länger und zielgerichteter.

Zusammenarbeit mit BLK-Lehrern im Set

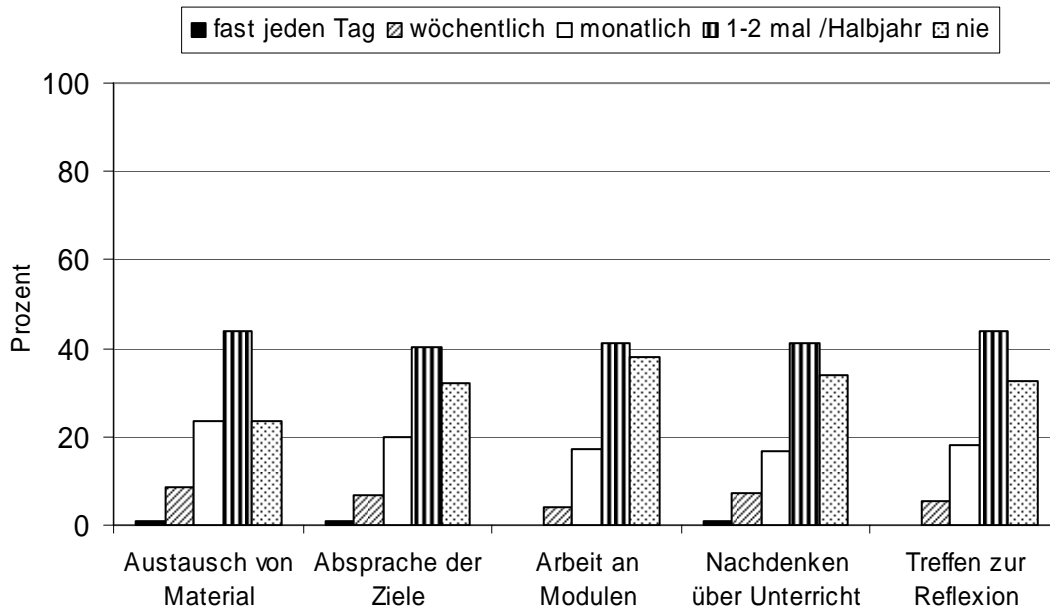


Abbildung 15: Zusammenarbeit im Schulset (Befragung 2005)

Interpretation: Hervorzuheben ist, dass begonnen wurde, Unterricht nicht nur innerhalb der Schule, sondern darüber hinaus innerhalb der Schulsets gemeinsam zu entwickeln. Im

Vordergrund scheint zunächst der Informationsaustausch bezüglich der verwendeten Materialien und der anzustuernden Ziele zu stehen. Viele Gruppen sind auch in die gemeinsame Weiterentwicklung von Unterricht eingestiegen. Dieser Prozess kann durch das neu eingeführte Instrument des Fachgruppen-Portfolio unterstützt werden. Es wurde konzipiert, um gemeinsame Unterrichtsentwicklung zu begleiten und dabei zentrale Stationen und Erfahrungen dokumentieren zu können.

Anzahl an der Zusammenarbeit beteiligter Lehrkräfte

Was wurde erhoben? Bei der Erhebung wurde ebenfalls danach gefragt, mit wie vielen Kolleginnen und Kollegen die Lehrkräfte während des Programms in engem unterrichtsbezogenem Austausch stehen.

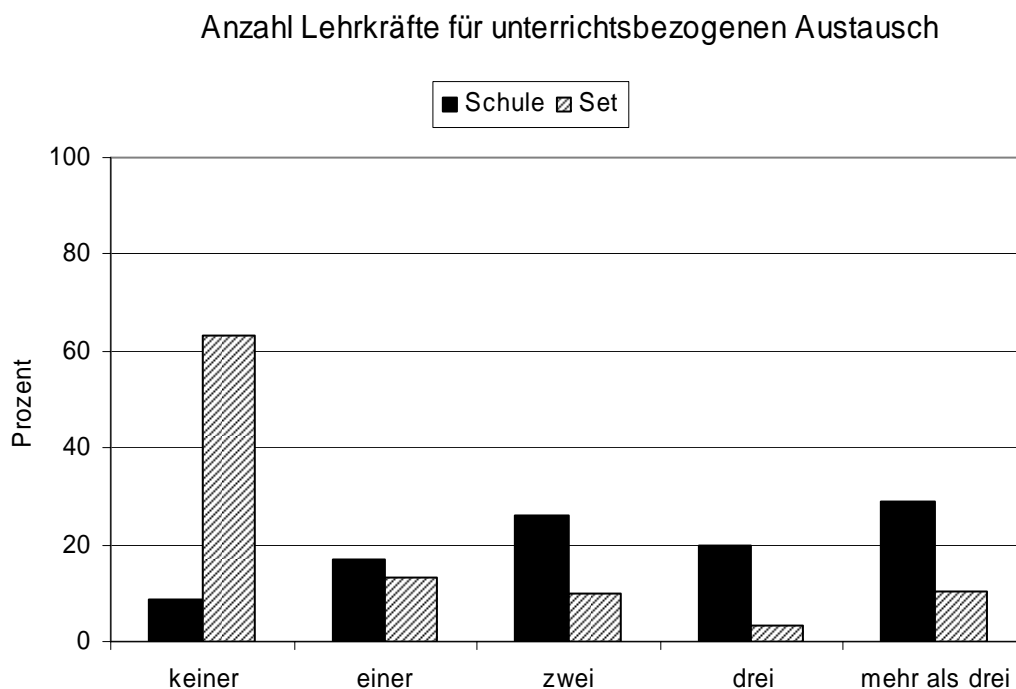


Abbildung 16: Enger unterrichtsbezogener Austausch im Rahmen des BLK-Programms mit ...
Lehrkraft/Lehrkräften an der eigenen Schule und im Schulset.
[Lehrkräfte an der eigenen Schule nicht mitgezählt] (Befragung 2005)

Ergebnisse: Die Angaben über die Anzahl an Kolleginnen und Kollegen, mit denen im Rahmen des Programms ein enger unterrichtsbezogener Austausch besteht, werden in Abbildung 16 anhand von fünf Kategorien (von mit „keiner“ Lehrkraft bis mit „mehr als drei“ Lehrkräften) dargestellt. Gezeigt werden die Angaben sowohl für die Ebene der Schule als auch für die Ebene des Schulsets. Obwohl es auf Schulebene im Rahmen der SINUS-Arbeit noch vereinzelt Lehrkräfte gibt, die angeben, mit keiner Kollegin bzw. keinem Kollegen in engem unterrichtsbezogenen Austausch zu stehen, arbeiten die meisten Befragten an ihrer Schule mit zwei, drei bzw. mehr als drei Kolleginnen bzw. Kollegen zusammen.

Wie zu erwarten wird ein enger unterrichtsbezogener Austausch auf Setebene dagegen seltener berichtet. Immerhin geben jedoch knapp 30 % der Befragten an, auch auf Setebene mit einer oder mehr Lehrkräften in engem Austausch zu stehen.

Interpretation: Erfreulich ist der hohe Anteil an beteiligten Lehrkräften, die auf Schulebene in unterrichtsbezogenen Austausch treten. Dies ist insofern zu begrüßen, als die Zusammenarbeit an der Schule, insbesondere in der Fachgruppe, eine zentrale Rolle für dauerhafte Prozesse des Verbesserns und Weiterentwickeln von Unterricht darstellt. Auch über die Schulgrenzen hinweg scheint sich, wenn auch deutlich bescheidener, unterrichtsbezogener Austausch einzustellen. Die Zusammenarbeit über die eigene Schule hinaus birgt dabei die Chance, die Arbeit im Programm unter unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit im Programm auf Schulebene

Was wurde erhoben? Die folgenden Antworten beziehen sich darauf, wie die Kooperation in den SINUS-Transfer-Arbeitsgruppen an den Schulen wahrgenommen wird. Die Befragten sollten zum Beispiel angeben, in wie weit sie sich über gemeinsame Ziele der Arbeit im Klaren sind oder in wie fern sich die Kolleginnen und Kollegen bei der Kooperation gegenseitig im Wege stehen.

Ergebnisse: Abbildung 17 stellt die Antworthäufigkeiten zu vier Aussagen dar, die sich auf die Kooperation im Programm beziehen. Die Ergebnisse für 2005 blieben dabei weitestgehend unverändert verglichen mit der Erhebung des Vorjahres. Es zeigt sich, dass für etwa Dreiviertel der Kolleginnen und Kollegen bei der Zusammenarbeit klare Zielvorstellungen bestehen. Eine Mehrheit der Befragten stimmt gleichzeitig der Aussage, dass man sich bei der Zusammenarbeit gegenseitig behindert, nicht zu. Auch die Aussage, allein effektiver zu arbeiten als in Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen, erhält relativ wenig Zustimmung. Mehr als 70 % der Befragten geben an, durch die Zusammenarbeit im Programm „neuen Schwung“ bei der täglichen Arbeit zu verspüren.

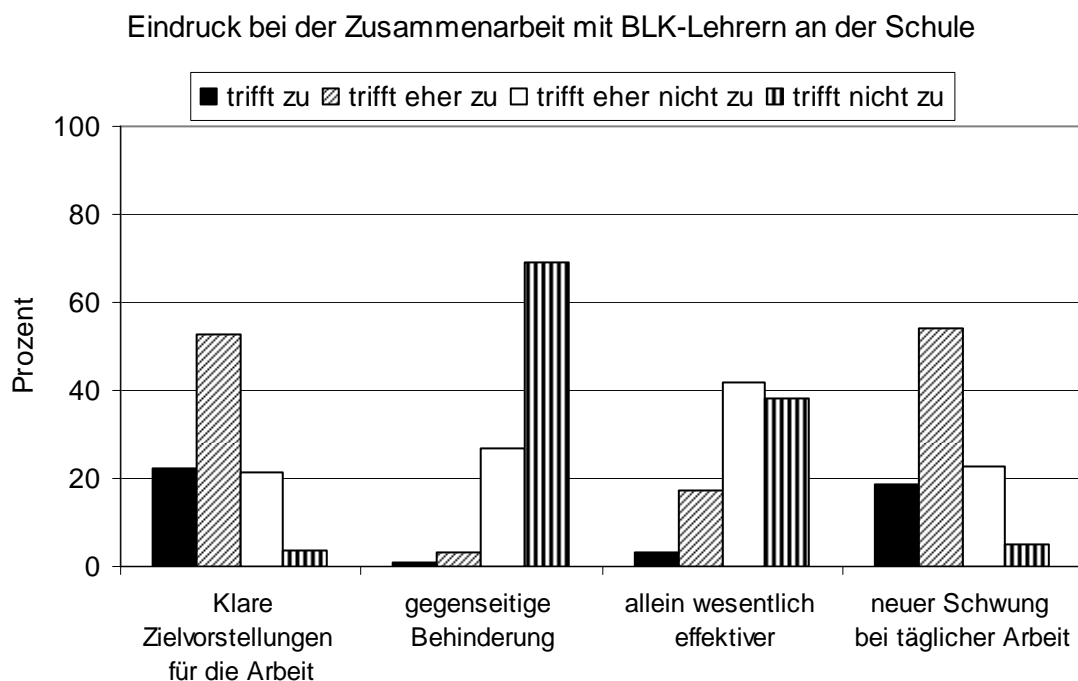


Abbildung 17: Zufriedenheitsaspekte bzgl. Kooperation mit BLK-Lehrern an der Schule (Befragung 2005)

Interpretation: Erfreulich ist diese insgesamt positive Einschätzung der programmbezogenen Zusammenarbeit. Sie stellt eine wichtige Grundvoraussetzung für die gemeinsame

Weiterentwicklung des Unterrichts dar und bildet eine gute Grundlage für die weitere Arbeit in der zweiten Welle. Der Anteil derjenigen, die die Kooperation wenig effektiv und zielbezogen einschätzen, fällt vergleichsweise gering aus.

Zusammenfassung

Die Erfahrungen und Rückmeldungen der am BLK-Programm SINUS-Transfer beteiligten Lehrkräfte und Schulleitungen werden in regelmäßigen Abständen erfasst. Eine erste so genannte „Akzeptanzerhebung“ fand im Mai 2004 statt. Die Befragung wurde an allen SINUS-Transfer-Schulen durchgeführt. Im zweiten Programmjahr startete die Wiederholungserhebung etwa zum gleichen Zeitpunkt im Schuljahr. Der vorliegende Bericht informiert über wichtige Ergebnisse der Befragungen und beschreibt Entwicklungen, die im Verlauf der ersten Welle des Programms sichtbar wurden.

Die eingesetzten Fragebögen beziehen sich auf die Gruppe der an SINUS-Transfer beteiligten Lehrkräfte sowie die Schulleitungen der Programmschulen. Die Schulleiterinnen und Schulleiter wurden in einem kurzen Fragebogen zum Informationsstand, der Akzeptanz und zu Möglichkeiten der Mitwirkung in SINUS-Transfer befragt. Das Instrument für die Lehrkräfte umfasste die Möglichkeit, Rückmeldungen zu angebotenen Unterstützungsstrukturen zu geben (landesinterne Fortbildungen, zentraler Internetserver, Setkoordination). Außerdem wurden die Lehrerinnen und Lehrer zu ihrer Zufriedenheit mit den Prozessen der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung im Rahmen des Programms befragt.

Ein zentrales Merkmal von SINUS-Transfer stellt die unterrichtsbezogene Kooperation zwischen Kolleginnen und Kollegen an der Schule und schulübergreifend in den Schulsets dar. Im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen nach den Angaben der Lehrkräfte der Austausch von Materialien und die gemeinsame Absprache von Zielen. Viele Befragte engagieren sich regelmäßig in der modulbezogenen Weiterentwicklung von Unterricht. Der Anteil derjenigen Lehrkräfte, die noch nicht in die konkrete Unterrichtsentwicklung eingestiegen sind, ist im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2004 zum Ende der ersten Welle gesunken. Die unterrichtsbezogene Kooperation wird von den Kolleginnen und Kollegen nach wie vor als gewinnbringend eingeschätzt. Für die weitere Arbeit und eine dauerhafte Etablierung von Prozessen der Unterrichtsentwicklung auf Schulebene stellt dies eine wichtige Basis dar.

Wie bereits in der Erhebung 2004 wird die Anregung, Betreuung und Unterstützung durch die Setkoordination besonders positiv eingeschätzt. Die Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren stellen die zentrale Gruppe dar, die kooperative Unterrichtsentwicklung im Rahmen von SINUS-Transfer in die Breite zu tragen. Es gilt, die über Jahre aufgebauten Kompetenzen dieser Personengruppe zu sichern und den neuen Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren eine ähnliche Entwicklung zu ermöglichen. Der weitere Erfolg der Verbreitung von SINUS-Transfer wird entscheidend von einer starken Gruppe motivierter, kundiger und engagierter Moderatorinnen und Moderatoren abhängen, die auf lokaler Ebene Lehrkräfte und Schulen unterstützen und anregen, den Unterricht gemeinsam in den Blick zu nehmen und weiter zu entwickeln.

Bei den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schulleitungen bedanken wir uns herzlich für die Teilnahme an den Befragungen. Angesichts der beruflichen Belastungen empfinden wir die Mühe, an den Erhebungen teil zu nehmen als aner kennenswert.